

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 31 (1961)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE NEUE SCHULPRAXIS

M AI 1961

31. JAHRGANG / 5. HEFT

Inhalt: 50 Millionen Schweizer Franken wandern nach Norwegen – Auf der Wiese – Vom Links- zum Rechtsschreiber – Der schlaue Kirschbaum – Zum Rechnen der Schulneulinge – Vexierbilder – Der Fünfliber in der Elektrizitätslehre – Die Mordnacht von Luzern – Gegensätze – Erfahrungsaustausch – Neue Bücher

50 Millionen Schweizer Franken wandern nach Norwegen

Von Hans E. Keller

Im November 1960 nahm die Regierung des Königreichs Norwegen in der Schweiz eine Anleihe von 50 000 000 Schweizer Franken auf.

Zweck des Anleihens

Norwegen will seine Devisenrücklagen verstärken, d. h., es will sich zusätzliche Mittel verschaffen, um im Ausland einkaufen zu können. Solche Zahlungsmittel sind ausländische Wechsel, Banknoten und Buchguthaben.

Ferner will Norwegen mit diesen 50 Millionen, die sicher gezeichnet werden, seine wirtschaftliche Entwicklung fördern, namentlich seine Wasserkräfte ausbauen.

Warum hat die Schweiz die Anleihe übernommen?

Der Zinsfuss ist mit $4\frac{1}{2}\%$ hoch, höher als der inländischer Anleihen von Gemeinden, Kantonen und grossen Industrie- oder Handelsgesellschaften. Wieviel Zins fliesst jährlich in die Schweiz zurück? ($2\frac{1}{4}$ Mio.)

Die schweizerische Maschinen- und Elektroindustrie erhält die Möglichkeit, an der Ausrüstung der Kraftwerkbauten zu konkurrenzfähigen Preisen mitzuwirken, d. h. Turbinen, Generatoren u. a. zu liefern. Die Anleihe steht somit im Dienste der Arbeitsbeschaffung für die genannten schweizerischen Industrien.

Ausführungsbestimmungen

Die Anleihe wird in Inhaberoobligationen zu je 1000 Fr. nom. ausgegeben, d. h. zum Nennwert von sFr. 1000.–. Wie viele solcher Obligationen kommen zur Ausgabe? (50 000.) Was steht wohl auf einer solchen Obligation? (Das Königreich Norwegen anerkennt, dem Inhaber dieser Obligation eintausend Schweizer Franken zu schulden, und verpflichtet sich, diesen Betrag spätestens am 30. November 1975 zu pari zurückzuzahlen und sie zu 4,5% zu verzinsen.) Wieviel muss Norwegen für 15 Jahre an Zins aufwenden? (33,75 Mio.) Welchen Wert besitzt ein Jahrescoupon? (45 Fr.) Alle 15 Coupons zusammen? (675 Fr.) Von diesem Auslandsanleihen wird die eidgenössische Verrechnungssteuer nicht erhoben. Die eidgenössische Couponsteuer wird durch die Regierung des Königreichs Norwegen abgelöst. Was bedeutet das? 27% des Zinsertrages würden sonst von den Banken zurückbehalten und als Verrechnungssteuer am Steuerbetreffnis abgezogen. Wieviel also bei 5 Obligationen? (Fr. 60.75.) Die

Couponsteuer beträgt 2%. Für 12 Obligationen also? (Fr. 10.80.) Das alles fällt für diese Auslandsanleihe weg.

Schweizer Franken und norwegische Krone

Der Kurs der nKr. beträgt gegenwärtig: Kauf 60, Verkauf 62. (Schwedenkronen 82/84.50, Dänekrone 62/64.)

Wenn ich 100 nKr. kaufen will, bezahle ich dafür 62 sFr.

Wenn ich 100 nKr. verkaufen will, löse ich in der Schweiz 60 sFr.

Wieviel bezahle ich am Verfalltag in Zürich für einen Wechsel auf Oslo im Betrag von 720 nKr.? (sFr. 446.40.)

Der Diskontsatz der Norges Bank beträgt zur Zeit $3\frac{1}{2}\%$.

Wechsel auf Oslo

Wechselsumme nKr. 700.–, fällig am 26. März, diskontiert zu 3,5% am 14. Januar, Kurs 0,62. Barwert in sFr. = ? (430.96)

Wechsel auf Zürich

Wechselsumme sFr. 640.–, fällig am 27. März, diskontiert in Oslo mit 3,5 Diskont am 12. Februar, Kurs 0,61. Barwert in sFr. = ? (nKr. 1044.60.)

Auf der Wiese

Von Hermann Vogelsanger

Eine Stunde an der Moltonwand, am Anfang des zweiten Schuljahres

An die blaue Moltonwand heften wir als Vordergrund ein Stück braunen Dekorationsmolton. Auf Samtpapier stehen die Namen der Blumen und Tiere; diese Namenstreifen liegen ungeordnet auf dem Tisch. Die Schüler suchen jeweils die passenden Namen und setzen sie an die Moltonwand, wenn möglich an eine zweite, von wo wir sie am Schluss zur Wiederholung lesen.

Unterrichtsgespräch: Heute gehen wir auf eine Wiese. Wo hat es solche? (Übung mit Vorwörtern: hinter dem Schulhaus, neben dem Bauernhaus, der Strasse entlang, links des Baches usw.) Wem gehören sie? Was erntet der Bauer auf der Wiese? Was wächst dort?

Nun legen wir das Bild des Gänseblümchens hin und lassen seinen Namen suchen: Gänseblümchen, Müllerblümchen, Massliebchen*.

Wir sprechen über das Blümchen. (Es ist bescheiden; es blüht fast das ganze Jahr. Kinder flechten damit Kränzchen.)

Bei allen folgenden Pflanzen und Tieren gehen wir gleich vor wie beim Gänseblümchen: Bild hinheften, Namen suchen und legen, besprechen.

Wir geben hier einige Anregungen fürs Lesen und Besprechen:

Schlüsselblumen, Himmelsschlüsseli. Von den ersten Frühlingsblumen, Sträusschen am Examen; blüht auf der Wiese, im Sumpf, im Wald.

Schaut die scharfen Zähne an

von dem grossen Löwenzahn!

Der milchige Saft aus Stengeln und Blättern gibt an den Händen starke Flecken.

* Die verschiedenen Bezeichnungen für die Wiesenpflanzen findet der Lehrer in Franz Dornseiff: Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen (Gruyter & Co., Berlin 1959).

Kühe, Hasen, Kaninchen fressen gern Löwenzahn. Wir bereiten aus den jungen Blättern einen guten Frühlingssalat. (Nicht von gedüngten Wiesen!) Aus den Stengeln machen die Kinder Ketten, Wasserleitungen, Brillen. Lichtlein ausblasen.

Käm ein Häslein, o herrjee,
fräss es schnell den roten Klee.

Es gibt verschiedene Kleearten: roten, weissen und Hasenkle. Eine gute Futterpflanze. Vierblättriger Klee gilt als Glücksbringer.

Kennt ihr diese weissen Blüten?

O ja, das sind Margeriten.

Ähnlich wie die Müllerblümchen. Noch im Spätherbst findet man Margeriten. Den Hahnenfuss soll man meiden, weil er giftig ist. Sogar die Kühe lassen den Hahnenfuss auf der Weide stehen! Drum herum fressen sie alles ab. Im Heu schadet er aber nicht mehr. – Ankeblüemli: gelb wie Butter; Glitzerli: glitzern, glänzen.

Aus den Stengeln des Schierlings verfertigen die Kinder Pfeifen.

Dünn und lang, was ist nur das?

Ei, das ist doch einfach Gras!

Es gibt viele Arten von Gras. Gras wächst überall: in Wiesen, an Wegrändern, in Gärten und Äckern. Habt ihr schon blühendes Gras gesehen?

Das Krätzkraut (die Skabiose) wurde früher als Heilmittel gegen Krätze verwendet.

Die Wiesensalbei ist mit der Gartensalbei verwandt (Müsliblätter).

Viele Insekten besuchen die Wiesenblumen. Besonders beliebt sind die Bienen. Ihr Honig ist gesund, nahrhaft, schmackhaft. Die Bienen saugen ihn aus Blumen und Blüten. Sie stechen nur, wenn sie sich bedroht glauben.

Ei, das würd mir auch gefallen,
wie der flattert über allen!

Dieses frohe, bunte Ding
ist der zarte Schmetterling.

Wie verschieden sind Schmetterlinge! Namen: Kohlweissling, Zitronenfalter, Schwalbenschwanz, Bläuling, Trauermantel. Verwandlungen des Schmetterlings: Ei, Raupe, Puppe, Schmetterling.

Die Schnecken halten sich gerne auf, wo es feucht ist: im Keller, in Gräben, in Hecken, unter schattigen Pflanzen im Garten. Dort hat man sie nicht gern, weil sie junge Pflänzchen, Sämlinge und Setzlinge fressen und so sehr schaden.

Die Heuschrecken gehören in unserem Lande nicht zu den Schädlingen.

Der Regenwurm ist nützlich, weil er die Erde umarbeitet.

Hier verschwindet in ihr Haus
eine kleine, dicke Maus.

Der Bauer sieht die Mäuse nicht gerne, denn sie fressen in ihren Gängen die Wurzeln der Pflanzen ab. Der Mann, den die Bauern gemeinsam anstellen, um diese Schädlinge zu fangen, ist der Mauser.

Dieser Sänger singt nur «quak»:

's ist ein Frosch in grünem Frack.

Der Frosch hüpfte auf das Blatt, unter den Löwenzahn, in die Wiese. Er fängt Fliegen und Mücken.

In dieser schönen, kleinen Welt freuen sich Pflanzen und Tiere ihres Lebens, bis plötzlich ein Ungeheuer erscheint.



Ein Mensch stampft in die Wiese. Er zertritt das Mäuslein, die Schnecke, den Klee...

Jedes Pflänzchen, jedes Tier,
alle schauen auf zu dir.

Hör, was jedes zu dir spricht:
Bitte sehr, zertritt mich nicht!

*

Stille Beschäftigung:

Mit der Schreibmaschine habe ich passende Sätze geschrieben und diese in Satzteile zerschnitten. Die Schüler ordnen (jeder für sich) die gemischten Satz-teile zu sinnvollen Sätzen und schreiben sie auf. Wenn diese Arbeit noch nicht selbständig gemeistert werden kann, erledigen wir sie zuerst vor der Klasse an der Moltonwand; die Sätze sind dann auf Samtbogen geschrieben.

Das Mädchen hat / ein Blumensträusslein.

Die Mähmaschine hat / scharfe Messer.

Der Zitronenfalter hat / hellgelbe Flügel.

Das Mäuslein hat / spitzige Zähnnchen.

Junge Menschen versuchen oft verzweifelt, wirklich etwas zu werden, eine Persönlichkeit zu sein. Wer Einfluss auf sie gewinnen will, muss ihnen beweisen, dass er sie als Einzelne kennt und ernst nimmt. Der erste Schritt in dieser Richtung ist, dass man sich ihre Namen und Gesichter einprägt.

Gilbert Highet: Führen, lehren, unterweisen

Vom Links- zum Rechtsschreiber

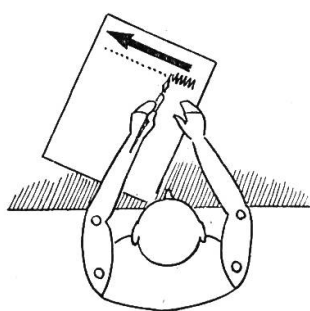
Von Walter Greuter

Es scheint, dass die Linkshänder an Zahl zunehmen, wahrscheinlich weil ihre einseitig linksbetonte Betätigung im Elternhaus zuwenig beachtet wird. Die Kinder ergreifen von sich aus alles links; grüssen, essen, spielen, basteln und kritzeln mit der linken Hand. Dadurch bleibt die rechte Hand sozusagen untätig. Es ist ganz natürlich, dass das Kind in der Folge auch mit der starken Hand schreiben will. Auch wenn es in der Schule angehalten wird, den Bleistift oder Griffel in die rechte Hand zu nehmen, kneift es bei der ersten Gelegenheit aus und verfällt der Gewohnheit. Das Bedürfnis, ja der Drang, alles links auszuführen, gründet im tiefsten Wesen. Es wäre daher unklug, den Linkshänder zu zwingen, jede Betätigung rechtshändig zu verrichten. Was ohne Nachteil links so gut wie rechts bewältigt werden kann, soll man ruhig dulden.

Wenn die Mutter das Kind veranlasste, das Essbesteck einmal rechts zu halten, das Körbchen, einen Teller, ein Paketchen usw. einmal rechts zu tragen, ginge das ohne weiteres. Auch das Grüssen mit der rechten Hand soll das Kind früh lernen. Ganz besonders ist beim spielartigen Tun im Kindergarten darauf zu achten, dass beide Hände ausgebildet werden. Auch der Rechtshänder muss einmal eine Arbeit links ausführen. Wie froh ist der Erwachsene, wenn er den vollen Kehrriechkübel, einen schweren Koffer oder eine Aktentasche abwechselnd links und rechts tragen kann! Es ist ganz klar, dass die stärkere Hand sich immer vordrängt und darum auch die grösste Arbeit leistet. Trotzdem darf man die Ausbildung beider Hände nicht vernachlässigen.

Es ist eine weitverbreitete Meinung, dass es gleichgültig sei, ob man links oder rechts schreibe. Schreibtechnisch bieten sich tatsächlich keine Schwierigkeiten.

Gehen wir aber von der Veranlagung aus, so erkennen wir, dass der Linkshänder nach links, der Rechtshänder nach rechts ausschlägt, der Linksschreiber will von rechts nach links schreiben, der Rechtsschreiber schreibt von links nach rechts. Unsere Antiqua wird also dem zweiten Schreibtyp gerecht. Die hebräische Schrift anderseits käme bewegungsmässig dem Linkshänder entgegen.



So möchte der Linkshänder schreiben



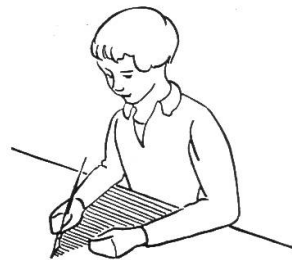
So schreibt der Rechtshänder

Wenn nicht körperliche oder seelische Gesichtspunkte das Schreiben mit der linken Hand gebieten, darf man nicht versäumen, die rechte Hand auszubilden. Es ist Tatsache, dass alle sorgfältig Umgeschulten dafür dankbar sind. Manche schreiben beidhändig. Für den Vielschreiber und gewandten Stenographen ist das von grossem Vorteil. Besser als das Umschulen ist das frühzeitige Angewöhnen. Wenn die Abc-Schützen die schreibturnerischen Bewegungen beidarmig ausführen, ist Vorarbeit geleistet. Später kommen Fingerübungen und Kritzeln mit dem Bleistift hinzu (waagrecht und senkrecht), das eine Mal mit der linken, das andere Mal mit der rechten Hand. Auf diese Weise

dürfte es möglich sein, dass schon am Schluss der ersten Primarklasse alle Schüler – Ausnahmen vorbehalten – rechtshändig schreiben. Wer es nicht fertigbringt, wird in einer späteren Klasse umgeschult. Es wäre verfehlt, das Ziel mit strengen Massnahmen erstreben zu wollen. Versteifungen, Verkrampfungen und Minderwertigkeitsgefühle müssten die notwendige Folge sein. Im verflossenen Schuljahr entdeckte ich unter den neueingetretenen Viertklässlern fünf Linksschreiber. Ich habe sie drei Wochen lang, ohne ein Wort zu sagen, links schreiben lassen. An einem Elternabend lenkte ich das Gespräch auf diese Frage und erklärte den betreffenden Eltern, wie sie mir helfen könnten. Ich kam auf die bereits angedeuteten häuslichen Betätigungen zu sprechen und fuhr weiter: «Fordern Sie Ihr Kind einmal auf, das, was es bis jetzt links gemacht hat, rechts zu probieren, und ermutigen Sie es dazu!» In der Schule erklärte ich: «So, ihr Viertklässler, jetzt wollen wir sehen, wie die Sechstklässler schreiben.» Sie fanden ihre Schrift zügig, fließend und gut lesbar.

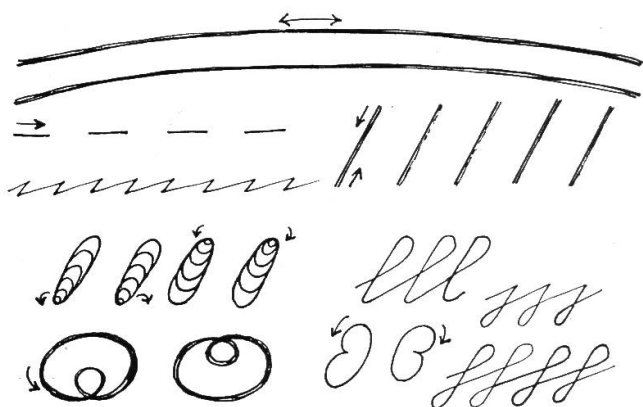
*Frühlingszeit! Wie lockst du uns hin-
aus auf die Wiesen und in den Wald.*

Nun probieren wir es auch! Die Trockenübungen ohne Schreibgerät und -unterlage stehen am Anfang. Alle Schüler sind daran beteiligt, so dass die Linkshänder nie das Gefühl bekommen, sie wären betroffen. Die Trockenübungen dienen nur der Bewegung der Arme und Finger. Die Kinder sitzen aufrecht in den Bänken. Jetzt neigt sich der Körper etwas nach vorn. Die Arme, die um Handbreite vom Körper abstehen, bilden mit dem Rande der Tischfläche ein Dreieck. Die Ellbogen berühren die Tischkante und bleiben dort. Nun los: Auswärtspendeln der Arme und wieder zurück! Dadurch, dass beide Arme die selbe Bewegung ausführen, entsteht für den Linkshänder kein besonderer Zwang. Weitere Bewegungen sind: Pendeln mit Fingerkreisen, links- und rechtsherum, Armstossen aufwärts und abwärts (auf der Tischplatte), Girlanden- und Arkadenübungen, Schleifenbildungen, Brezelformen usw.



Die beiden Arme bilden mit dem Rande der Tischfläche ein gleichschenkeliges Dreieck

Die nebenstehenden Übungen schreiben wir – rechtshändig – zuerst ohne Gerät, dann mit Bleistift auf Ausschusspapier. Wir pflegen sie mit Rücksicht auf die Linkshänder täglich. In der Zwischenzeit schreibt der Linksbetonte nach seiner Art, bis die Buchstabenformen nach dem Grundsatz «vom Leichten zum Schweren» etwas eingeschliffen sind. (Siehe Hans



Gentsch: Der Schreibunterricht in der Volksschule.) Nach gründlicher methodischer Arbeit will der Linkshänder von selber rechts schreiben. Gelegentlich

vergisst er sich zwar. Ein kurzer Zuruf genügt, seinen Willen anzuspornen. Auch zu Hause ist Überwachen nötig. Wie freut sich der Schüler, wenn er vergleicht:

*Der Mai ist da
Kommt herbei!*

Mit der linken Hand geschrieben

*Der Mai ist da
Kommt herbei!*

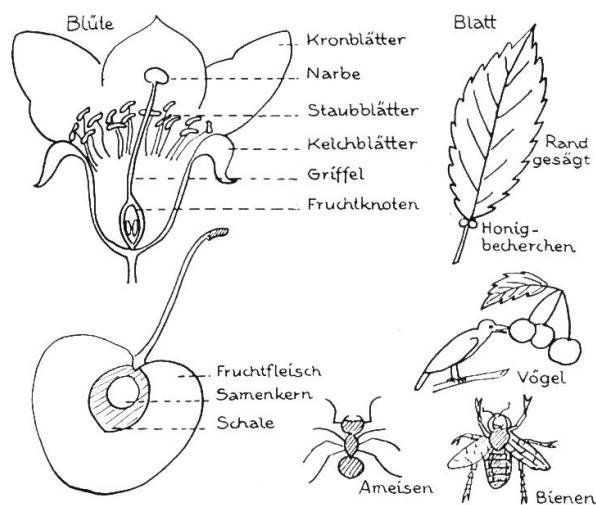
Mit der rechten Hand geschrieben

Der schlaue Kirschbaum

Von Hermann Brütsch

Er erwischt die Bienen

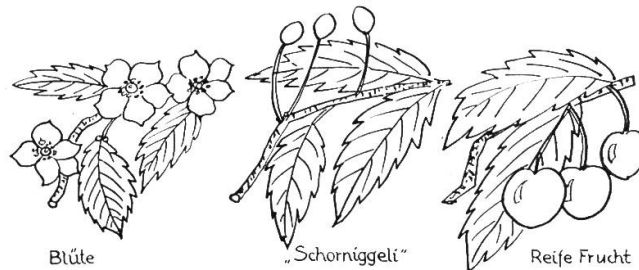
Unablässig summen an sonnigen Tagen Bienen und Hummeln von Blüte zu Blüte und tauchen ihre Rüssel in die Tiefe der Kelche, um den Honig zu erlangen. Dabei streifen die Insekten den Blütenstaub der zahlreichen Staubblätter ab und tragen ihn auf die Narbe anderer Blüten. Alle Blüten Teile fallen ab; sie haben ihren Zweck, die Insekten anzulocken, erfüllt.



Von der Blüte zur Frucht

Er erwischt die Ameisen

Ist der Blütenschmuck dahin, so tritt an dessen Stelle das lichte Grün des jungen Laubes. Ameisen eilen über die borkige Rinde und trinken Honig aus den zwei roten Honigbecherchen am Blattstiel. Begegnet ihnen aber ein Käfer, eine Raupe oder ein anderer Schädling des Kirschbaumes, wird er überfallen und getötet. So säubern die Ameisen den Kirschbaum vom Ungeziefer. Sind die Blätter gross und stark, so trocknen die Honigbecherchen ein, und die Ameisen verlassen den Baum.



Er erwischt die Vögel











Verführerisch leuchten die reifen, glänzenden Kirschen aus dem grünen Laubwerk des Baumes. Stare, Sperlinge, Drosseln, Krähen und Häher fallen darüber her und verschlingen die Früchte samt den Steinen, d. h. der harten Schale, die den Samenkern umschliesst. Die Steine gelangen durch den Darm der Vögel wieder ins Freie, und weit herum wachsen neue Kirschbäume.

Zum Rechnen der Schulneulinge

(Schluss)

Von Rudolf Schoch

Erst dazu, dann wieder weg!

 + 	$2 + 3 - 1 = 4$
 + 	$1 + 2 - 3 = 0$
 + 	$2 + \quad - 1 =$
 + 	$1 + \quad - 2 =$
 + 	$3 + \quad - 4 =$

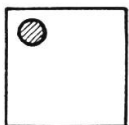
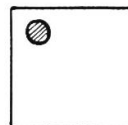
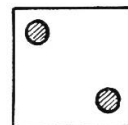
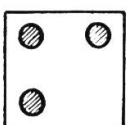
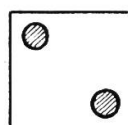
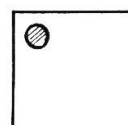
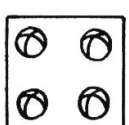

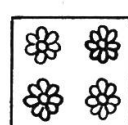
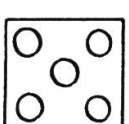

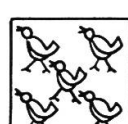
Hans hat zu seinen zwei Bällen drei weitere erhalten; dann ist ihm einer davon-gerollt. Jetzt besitzt er nur noch vier Bälle.

Die Schüler können für Dinge und ihre entsprechende Zahl die gleiche Farbe verwenden. Auch die

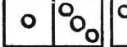

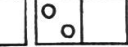
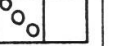


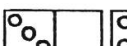

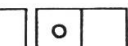



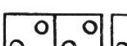

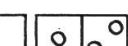



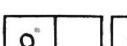
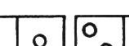
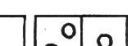



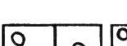

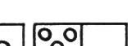



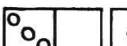

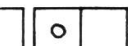



Ziffer für den Subtrahenden kann anfänglich in der Farbe mit dem Strich (den Strichen), die Wegnehmen bedeuten, übereinstimmen.

Das Zerlegen bereitet stets mehr Mühe als das Hinzufügen und Wegnehmen. Gedächtnisstützen in Form von Zeichnungen sind eine Hilfe. Bald helfen uns ferner Buchstaben und Wörter. Diese dienen auch den Eltern, die oft nicht sofort merken, wie so ein Blatt gemeint ist. Sie sind ja beim Unterricht nicht dabei gewesen, und auf die Angaben ihres (unter Umständen schwachen) Kindes können sie nicht immer abstellen.

Übungsblatt (im Zahlenraum bis 5)

 $1 + \quad = 2$	 $1 + \quad = 3$	 $2 + \quad = 3$
 $3 + \quad = 4$	 $2 + \quad = 4$	 $1 + \quad = 4$
 $4 - \quad = 2$	 $4 - \quad = 1$	 $4 - \quad = 3$
 $5 - \quad = 4$	 $5 - \quad = 2$	 $5 - \quad = 3$

Übungsblatt (im Zahlenraum bis 5)






		$1 + 3 = 4$		$2 + 2 =$		$1 + 2 =$		$2 + 1 =$		$3 + 1 =$
		$3 + 2 =$		$4 + 1 =$		$2 + 3 =$		$1 + 4 =$		$3 + 0 =$
		$4 - 2 =$		$4 - 1 =$		$4 - 4 =$		$3 - 2 =$		$4 - 3 =$
		$1 + 1 =$		$2 - 1 =$		$2 - 2 =$		$3 - 3 =$		$5 - 4 =$
		$3 - 1 =$		$3 - 3 =$		$5 - 1 =$		$5 - 5 =$		$2 + \quad = 4$
		$3 + \quad = 4$		$1 + \quad = 3$		$4 + \quad = 5$		$1 + \quad = 4$		$5 - \quad = 1$

Die Zahl 7






10 rows of simple line drawings illustrating the concept of addition. Each row shows a sequence of objects, followed by a plus sign, and then more objects. The objects are:

- Men carrying tools and boxes.
- Hammers.
- Cups.
- Shorts.
- Knives.
- Forks.
- Plates.
- Brushes.
- T-shirts.
- A blank row for practice.






Die Zahl 8 (Alle Rechenarten sind enthalten)






$4 + 4 = 8$ $3 + 5 =$ $6 + 2 =$ $4 + = 8$ $7 + = 8$

$5 + = 8$ $2 + = 8$ $1 + = 8$ $3 + = 8$ $7 + = 8$

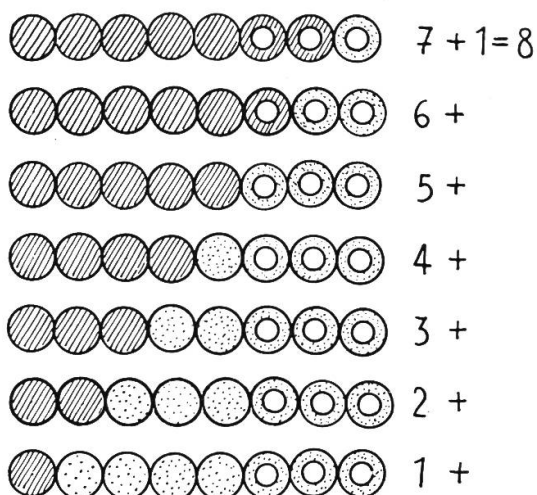






$8 - 4 =$ $8 - 5 =$ $8 - 6 =$ $8 - 3 =$ $8 - 1 =$

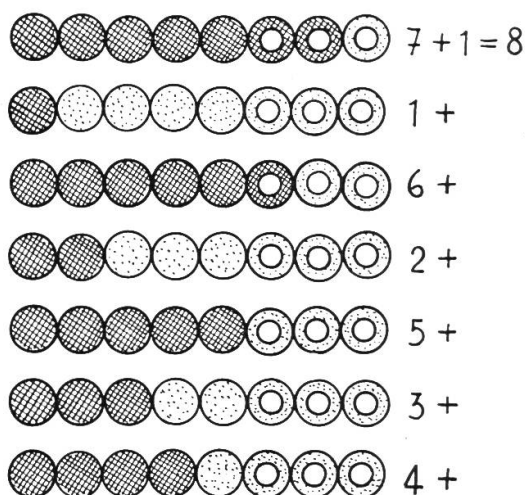






$8 - = 1$ $8 - = 4$ $8 - = 2$ $8 - = 3$ $8 - = 7$

Die Treppe



Die Umkehrungen



Nachdem die «Treppe» ausgemalt ist, sind die Schüler daran zu gewöhnen, rasch zu überblicken und zu zeigen:

In welcher Reihe sind vorn 5 rote, 3 rote, 7 rote Kreise usw.? In welcher Reihe sind 6 grüne, 4 grüne, 7 grüne?

Wie sind die längern grünen Reihen zusammengesetzt? 5 aus 2 leeren und aus 3 Doppelringlein; 7 aus 4 leeren und aus 3 Doppelringlein.

Gleiche Übung bei den «Umkehrungen».

Dieses rasche Zerlegen langer Reihen von Kreisen (= Kugeln) ist später wieder nötig, wenn wir beim Zehnerübergang die Grundzahlen für das Vorrechnen zerlegen müssen.

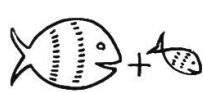
Das Zerlegen



Blumen

$$\begin{aligned} 6 &= 5 + \\ 6 &= 3 + \\ 6 &= 1 + \\ 6 &= 2 + \\ 6 &= 4 + \\ 6 &= 0 + \end{aligned}$$

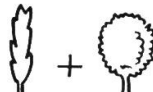
geschl. und
offene Tulpen



Fische

$$\begin{aligned} 5 &= 4 + \\ 5 &= 2 + \\ 5 &= 4 + \\ 5 &= 5 + \\ 5 &= 3 + \\ 5 &= 0 + \end{aligned}$$

grosse und
kleine Fische



Bäume

$$\begin{aligned} 4 &= 2 + \\ 3 &= 1 + \\ 5 &= 4 + \\ 6 &= 3 + \\ 7 &= 5 + \\ 4 &= 1 + \end{aligned}$$

Pappeln und
andere Bäume



Hosen

$$\begin{aligned} 6 &= 3 + \\ 4 &= 2 + \\ 5 &= 1 + \\ 7 &= 6 + \\ 3 &= 2 + \\ 2 &= 1 + \end{aligned}$$

kurze und
lange Hosen



Krüge

$$\begin{aligned} 5 &= 3 + \\ 7 &= 5 + \\ 4 &= 2 + \\ 7 &= 4 + \\ 6 &= 3 + \\ 4 &= 2 + \end{aligned}$$

Milchkrüge und
Kaffeekannen

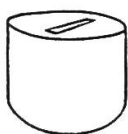
Blumen	rote	+	blaue
5 B	=	2	+
3 B	=	1	+
4 B	=	2	+
2 B	=	1	+
5 B	=	1	+
4 B	=	3	+
5 B	=	4	+

6 =	5 =	4 =	3 =
1 +	3 +	2 +	1 +
3 +	1 +	1 +	0 +
5 +	4 +	3 +	2 +
2 +	2 +	0 +	3 +
4 +	0 +	4 +	
6 +	5 +		
0 +			



- 5 Herzlein sind es; davon
 2 für Vreni
 + . für Martin; oder
 4 für Heidi
 + . für Mami; oder
 1 für Mama
 + . für Peter

Das Geheimnis. Hans hat Geld in der Kasse. Der Vater (V) gibt ihm noch 2 Franken; darum sind (=) am Schluss 4 Franken in der Kasse. Hans hat schon ? Franken gehabt?



V zusammen

- . + 2 = 4
- . + 2 = 5
- . + 3 = 6
- . + 4 = 5
- . + 3 = 4
- . + 6 = 7
- . + 4 = 6
- . + 7 = 7

Das gleiche Blatt kann auch für andere eingekleidete Aufgaben verwendet werden. Der Schüler merkt dann recht deutlich, dass es auf das selbe herauskommt, ob ich von Kindern, Blumen, Schmetterlingen oder Vögeln rede. Sagen die Buchstaben den Schülern schon etwas, könnte man die Abkürzungen für Franken auch schreiben lassen.

- . Fr. + 2 Fr. = 4 Fr.
- . Fr. + 2 Fr. = 5 Fr.

Einem Teil der Schüler geht der «Knopf» auch dann auf, wenn ich ihnen sage: Wänn de Vatter dem Hans die zwee Franke nöd ggää hett, dänn wäred doch nöd vier Franke i der Kasse! Nimm em Hans die zwee Franke wider ewäg und gibs em Vatter zrug!

(Aus einem Plus wird auf der andern Seite ein Minus! Erste versteckte Algebra!)

Häufige, ja **ständige Wiederholungen** sind nötig. Grosse Hilfe leisten mir jeweiligen **die gleichartigen Reihen** im bisher erarbeiteten Zahlenraum:

Zu allen möglichen Zahlen stets gleichviel hinzufügen.

Von allen möglichen Zahlen stets gleichviel wegnehmen.

Zu allen möglichen Zahlen hinzufügen, bis zu einer bestimmten grössern Zahl.

Von allen möglichen Zahlen wegnehmen, bis zu einer bestimmten kleinern Zahl.

Was können wir bei 5 (4, 7, 3 usw.) wegnehmen oder hinzufügen?

Wie gelangen wir von 5 (8, 6, 7 usw.) zu allen bekannten höheren und niedrigeren Zahlen?

$$2 - 1 =$$

$$2 + 5 =$$

$$2 - 0 =$$

$$2 + 3 =$$

$$2 - 2 =$$

$$2 + 1 =$$

$$2 + 5 =$$

$$2 + 4 =$$

$$2 + 2 =$$

$$6 + 1 =$$

$$6 - 1 =$$

$$6 + 0 =$$

$$6 - 0 =$$

$$6 - 3 =$$

$$6 - 1 =$$

$$6 - 3 =$$

$$6 - 4 =$$

$$6 - 2 =$$

Für ganz besonders wichtig halte ich es, die Schüler früh daran zu gewöhnen,

jede Geschichtenrechnung sofort im Zifferbild darzustellen. Sobald der Lehrer oder Mitschüler eine Zahl nennen, wird sie aufgeschrieben, z. B.:

L: Im Lade stönd drü Fraue; es sind na zwo Fraue cho (der Schüler schreibt sofort an die Tafel oder auf ein Blatt: $3 + 2 = 5$).

S: Jetzt sind 5 Fraue im Lade.

Auch der umgekehrte Weg ist möglich, nützlich, nötig: An der Tafel steht:
 $7 - 2 = 5$.

L: Ich tänke an Üetlibergturm.

S: 7 Persone sind uf em Turm gsi.

2 Persone sind abeggange.

Es sind nu na 5 Persone dobe.

Die Schüler helfen auch Geschichten erfinden, zu einem begrenzten Thema, z. B.: «Schule». Bei obiger Aufgabe denken sie an: Buchstaben auslöschen, durchstreichen – Farbstifte verlieren – Spitzen abbrechen – Schüler heimlassen – Bleistifte verteilen – Hefte brauchen – Fenster öffnen – Lampen auslöschen – weniger Fehler machen – usw.

$$1 + = 5$$

$$0 + = 5$$

$$5 + = 6$$

$$3 + = 5$$

$$4 + = 5$$

$$3 + = 6$$

$$2 + = 5$$

$$5 + = 5$$

$$4 + = 6$$

In Geschichten einkleiden. Ich nenne nur das Thema: Vom Geld sparen – Schüler im Schulzimmer – Viele Linien schreiben.

$$1 + 2 =$$

$$3 + 3 =$$

$$1 + 4 =$$

$$0 + 5 =$$

$$3 + 2 =$$

$$5 + 3 =$$

$$3 + 4 =$$

$$2 + 5 =$$

$$5 + 2 =$$

$$2 + 3 =$$

$$0 + 4 =$$

$$1 + 6 =$$

$$0 + 2 =$$

$$0 + 3 =$$

$$4 + 4 =$$

$$0 + 6 =$$

$$4 + 2 =$$

$$1 + 3 =$$

$$2 + 4 =$$

$$2 + 6 =$$

$$2 + 2 =$$

$$4 + 3 =$$

$$1 + 5 =$$

$$0 + 7 =$$

$$6 + 2 =$$

$$4 + 4 =$$

$$3 + 5 =$$

$$1 + 7 =$$

$$4 + = 8$$

$$5 - = 2$$

$$6 + = 8$$

$$7 - = 5$$

$$4 + = 6$$

$$5 - = 3$$

$$6 + = 7$$

$$7 - = 1$$

$$4 + = 4$$

$$5 - = 1$$

$$6 + = 6$$

$$7 - = 3$$

$$4 + = 7$$

$$5 - = 5$$

$$6 - = 3$$

$$7 - = 7$$

$$4 + = 5$$

$$5 - = 0$$

$$6 - = 5$$

$$7 - = 4$$

$$4 - = 2$$

$$5 + = 7$$

$$6 - = 4$$

$$7 - = 2$$

$$4 - = 1$$

$$5 + = 6$$

$$6 - = 2$$

$$7 - = 6$$

$$4 - = 3$$

$$5 + = 8$$

$$6 - = 0$$

$$7 + = 7$$

$$4 - = 0$$

$$5 + = 5$$

$$0 - = 0$$

$$7 + = 8$$

Reihenübungen tun immer wieder gut:

Wo können wir 4 hinzufügen? Was lässt sich bei 4 (5, 6, 7) hinzufügen oder wegnehmen?

Ein solches Blatt ist mehrmals mündlich, erst dann schriftlich zu rechnen. Oder der Lehrer stellt eine grössere Anzahl Vervielfältigungen her. Ein Blatt bleibt bei jedem Schüler unausgefüllt und ist dem mündlichen Rechnen vorbehalten.

Ein letzter Hinweis

$8 - 7$ ist für den schwachen Schüler nicht einmal am Zählstab eine leichte Auf-

gabe. Die sieben wegzuzählenden Kugeln erscheinen ja immer als zwei verschiedene Farbgruppen. Also wird das Kind entweder sieben Kugeln einzeln zur Seite schieben oder sich überlegen: Ich muss drei hellblaue und vier dunkelblaue Kugeln wegnehmen, damit ich die sieben habe. Dann erst kann er schieben.

Überlegt er aber beim Betrachten der beiden Zahlen, dann findet er, dass 7 und 8 Nachbarzahlen sind. 8 ist nur um 1 grösser als 7. Frau Hess muss demnach «fast alles Geld ausgeben, das sie bei sich hat». Nur einen einzigen Franken kann sie behalten. Wenn man die Schüler zu solchen Überlegungen anhält, sind $9 - 6$, $9 - 7$, $8 - 6$, $7 - 6$ plötzlich leichte Aufgaben. Und leicht wollen wir es doch unsern Schülern machen!

$$. + 3 + 4 = 8$$

$$. + 4 - 2 = 6$$

$$. - 5 - 2 = 1$$

Auch solche Aufgaben lösten gute Rechner mit Stolz im ersten Schulquartal. (Von der Klasse würde ich das aber nie verlangen!)

Vexierbilder

Von Sigmund Apafi

Um die Jahrhundertwende noch sehr beliebt, sind heute Vexierbilder fast ganz aus der Mode gekommen und kaum mehr in Zeitschriften zu finden. Nur der «Schweizer Spiegel», Zürich, druckt schon seit langem ältere Beispiele ab, die er von seinen Lesern zugeschickt erhält. Wenn wir den Schülern eine Auswahl vorlegen, fangen sie eifrig an zu suchen, und ebenso gerne zeichnen sie selber welche.



Wo steckt der zweite Vogel?

Ch. W., 14 J.



Wir sind unser fünf; wo bleibt Marianne?

H. G., 14 J.

Hinweise: Grösse A5. Bleistift oder Tusch. Ausführung klar und einfach; kein fleckiges Gemälde, sondern lineare Zeichnung. Was versteckt liegen soll, nicht klein und abgesondert darstellen, sondern mit andern Teilen der Zeichnung verwachsen lassen. Die Fragen sorgfältig fassen (nicht immer: wo ist...?).

NB. Lateinisch «vexare» heisst misshandeln, plagen, quälen. In unserem Fall brauchen wir das Lehnwort «vexieren» in der abgeschwächten Bedeutung von reizen, zum besten haben.

Sehr willkommen sind Vexierbilder auch im Fremdsprachunterricht. Da suchen die Schüler die nötigen Wörter gern. Hier zwei Beispiele aus den Questions-Devinettes de l'Imagerie d'Epinal, Série IV (ohne Verlagsort):



Ein Büchlein mit 9 solchen Vexierbildchen, wovon 5 farbige, kostet 7 Rappen und kann bei Produits Renaud S.A., Fabrique de confiserie, Cormondrèche NE, bezogen werden.

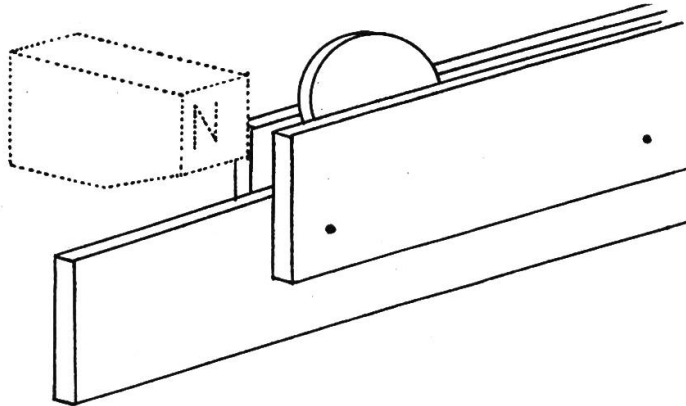
Der Fünfliber in der Elektrizitätslehre

Von Fritz Fischer

Mit dem Waltenhofenschen Pendel zeigt man die hemmende Wirkung der Induktionsströme.

Das Waltenhofensche Pendel unserer Schulsammlung hat den Nachteil, dass es bei grösserem Schwingungswinkel an die Polschuhe des Elektromagneten anstösst, so dass sich die Wirkung nur bei kleinerem Winkel nachweisen liess. Wie Abhilfe schaffen? Vielleicht könnte man an Stelle eines Pendels einen Fünfliber durch das Kraftfeld rollen lassen. Silber ist ja ein mindestens so guter Leiter wie Kupfer.

Ich legte drei alte Reisschienen so zusammen, dass ein Fünfliber durch die Rille rollen konnte und hielt diese Einrichtung so an die konischen Anker, dass das Geldstück mit seiner Mitte durch die Mitte des Kraftfeldes ging. Der Erfolg war verblüffend. Der munterdaherrollende Fünfliber wurde augenblicklich



abgebremst und bewegte sich äusserst gehemmt durch das Kraftfeld.

Mit diesem Versuch kann man schon zu Anfang des Induktionskapitels eindrucksvoll das Gesetz veranschaulichen: Wenn ein Leiter von Kraftlinien geschnitten wird, entstehen Induktionsströme; diese hemmen die Bewegung. (In unserm Fall sind es Wirbelströme, weil sie nicht wie gewöhnlich durch einen Draht fliessen, sondern in nicht nachprüfbarer Weise im Fünfliber kreisen.)

Bei unserm Versuch haben wir folgende Masse abgelesen: Stromstärke 2,5 Ampere, Spannung 28 Volt, Abstand der Polschuhe voneinander 3,5 mm.

Am besten hält ein Schüler die Rinne auf der Höhe der Polschuhe, damit der freie Durchgang gesichert ist. (Die Abbildung zeigt nur den einen Polschuh.)

Die Mordnacht von Luzern

Von Margrit Hugelshofer

Nach der gleichnamigen Sage von Meinrad Lienert in den «Schweizer Sagen und Heldengeschichten»

1. Bild

(Zwei schwatzende Frauen stehen vor der Haustüre. Heini kommt mit Fischgeräten in der Hand daher.)

Frau Lina: Sieh, dort kommt ein kleiner Knabe des Weges!

Frau Elisabeth: Was führt ihn wohl zu so später Stunde noch ins Freie? – Er trägt eine Angelrute in der Hand.

Frau Lina: Er trägt auch ein Kesselchen; er hält es sehr vorsichtig.

Frau Elisabeth: Es ist stockdunkel. Ob der Knabe sich nicht fürchtet?

Frau Lina: Der Knabe braucht sich nicht zu fürchten. In der Stadt ist Ruhe.
Die Stadttore sind geschlossen.

(Der Knabe kommt näher. Frau Elisabeth erkennt ihn.)

Frau Elisabeth: Das ist Heini von der unteren Gasse.

Heini: Guten Abend!

Frau Elisabeth: Guten Abend, Heini, was machst du noch so spät auf der Strasse?

Heini: Ich habe länger als sonst gefischt. Die Fische wollten nicht recht anbeissen. Wenn ich früher heimgegangen wäre, hätte es nicht einmal für ein Mittagessen gereicht. Jetzt muss ich mich aber beeilen; meine Mutter wartet auf mich.

Frau Lina: Nun denn, gute Nacht, Heini. Pass auf, dass du nicht stolperst und den Kessel nicht ausleerst!

Heini: Ich bin schon oft im Dunkeln gegangen. Ich kenne den Weg. Gute Nacht! (Heini geht weiter, leise ein Liedchen summend.)

Frau Lina: Der Kleine ist tapfer. Er hilft seiner Mutter, wo immer er kann.

Frau Elisabeth: Ja, seine Mutter hat schwere Zeiten durchgemacht, seit der Vater von einem Vogt verschleppt und zu Tode gefoltert worden ist.

Frau Lina: Die Österreicher, diese Henker! Nicht nur um alles Gut haben sie uns betrogen, auch redliche Menschen haben sie umgebracht! Nie werde ich diese schlimmen Zeiten vergessen können.

Frau Elisabeth: Jetzt wird es besser, da wir mit den Eidgenossen verbündet sind.

Frau Lina: Nun können wir ruhig sein. Seit diesem Bund ist in der Stadt der Friede eingekehrt. Mit Gottes Hilfe soll der Friede ewig dauern!

Frau Elisabeth: Jetzt wollen wir ins Haus gehen; wir wollen daheim sein, bevor unsere Männer aus der Zunftstube heimkehren.

Frau Lina: Das wird noch eine Weile dauern! Aber dennoch, für uns ist es Zeit. Gute Nacht, Frau Nachbarin!

Frau Elisabeth: Ich wünsche gute Ruhe, Frau Lina!

2. Bild

(Heini kommt des Weges. Er lauscht und hört ein Gemurmel. Er sieht eine Gruppe Männer und bleibt stehen.)

1. Mann: Hört, wir haben gestern einen Boten ins Land der Österreicher gesandt. Sie sollen kommen und bei uns wieder über Volk und Land herrschen.

2. Mann: Hast du dem Boten gesagt, wo in der Stadtmauer Schlupflöcher zu finden sind?

1. Mann: Nein, anders ist's geplant.

3. Mann: Nicht von Zufällen soll das Wiederkommen der alten Regierung abhängen. Sie muss wiederkommen.

4. Mann: Es ist ja kaum zu leben heute. Die Gelder, die ich beim Einziehen der Zehnten für meinen eigenen Sack verlangte, erhalte ich nicht mehr.

5. Mann: Und ich? Manchen Pfennig erhielt ich vom Vogt, wenn ich ihm Erlauschtes aus dem Volk mitteilen konnte. Welch anständig Handwerk bringt mir solchen Gewinn!

6. Mann: Ich habe meinen Posten als rechte Hand des Vogtes verloren. – Die Stadt ist jetzt frei, aber das darf nicht sein! Es soll wieder arbeiten, dieses Volk, für den König und seine ergebenen Diener. König Rudolf gehört die Stadt!
3. Mann: Dann werden wir uns an den Leuten für ihr treuloses Tun rächen.
4. Mann: Sie werden ihren Bund mit den Eidgenossen noch tief bereuen und büssen!
6. Mann: Die Waldstätte haben den Luzernern ihre Hilfe zugesichert.
2. Mann: Haben wir diese Bauern und Wildheuer je gefürchtet?
6. Mann: Und ewig soll er dauern, dieser Schwur und Bund!
(Lacht spöttisch.)
1. Mann: Keine Angst! Noch heute nacht geht diese Ewigkeit zu Ende. Kuoni, berichte, was du für den Boten aufschreiben liessst!
- Kuoni (besinnt sich und berichtet dann stolz): Ja – die Botschaft lautet ungefähr so:
«An seine Majestät, König Rudolf von Österreich. Wir, Eure ergebenen Untertanen in der Stadt Luzern verachten das Tun des Volkes. Wir Luzerner sind jetzt zwar freie Eidgenossen, aber viele unter uns begehren Eure Hoheit als Herrscher zurück. Wir helfen Euch, die Stadt wieder zu gewinnen. – In der Nacht des vollen Mondes, zur elften Stunde, öffnen wir vom Stadtinneren her alle Stadttore. Wir kennen Mittel und Wege, dies zu tun. Haltet Eure Heere zur angegebenen Stunde bereit, und die Stadt wird wieder unter Eurer Macht stehen.
Eure ergebenen... undsowweiter, undsowweiter.»
2. Mann: Dann können sie die schlafenden Bürger der Stadt leicht umbringen.
3. Mann: Kein Hund wird bellen können, eh' die Österreicher die Stadt im Zügel halten!
4. Mann: Ha, ihr Eidgenossen, dann habt ihr gesehen, wo eure ewige Freiheit ist!
1. Mann: Psst, ich habe etwas gehört! (Hört auf.)
3. Mann: Es bewegte sich etwas dort im Dunkeln.
6. Mann: Ich will nachsehen, was das ist.
- Kuoni: Es wird ein strolchender Hund oder eine Katze sein!
6. Mann: Halt! Wer bist du? (Er leuchtet dem erschrockenen Heini ins Gesicht. Die anderen kommen hinzu. Der Knabe gibt keine Antwort.)
2. Mann: Der hat uns belauscht.
4. Mann: Tötet ihn, damit er kein Wort verrate!
2. Mann (zu Heini): Woher kommst?
- Heini (angstvoll): Ich war beim Fischen und bin verspätet. Lasst mich weitergehen, meine Mutter wartet!
3. Mann: Der meint, wir liessen ihn laufen. Der kennt uns nicht! – Da, sieh einmal unsere Ärmel an, dann weisst du, mit wem du's zu tun hast!
- Heini: Rotärmler! Zu Hilfe!
4. Mann: Halt dich still! (Er hält Heini mit der Hand den Mund zu und schleppt ihn zu der dunkeln Hausmauer.)

5. Mann: Hier kannst du warten. Nachher nehmen wir dich mit und geben dich unserem König als Pfand.
3. Mann: Die Stunde rückt. Wir müssen an unsere Posten gehen. Weiss jeder, was er zu tun hat?
(Bejahendes Gemurmel.)
1. Mann: Es wird gelingen. Alles schläft. Nicht eine Seele ahnt das nahende Unglück!
4. Mann: Morgen wollen wir darauf ein Gläschen trinken!
- Alle: Es lebe der König! Nieder mit den Eidgenossen!
1. Mann (schaut Heini an): Was machen wir mit diesem Kerl da? Der sieht zu blöd aus, als dass er etwas verstanden haben könnte. Wollen wir ihn nicht laufenlassen?
5. Mann: Um Gottes Willen, nein! Seid ihr von allen guten Geistern verlassen? Der kräht sein Hilfegeschrei durch die Strassen, und um uns ist's geschehen!
6. Mann: Er soll uns schwören, dass er niemandem ein Wort vom Gesehenen und Gehörten sagt!
4. Mann (stösst Heini an): He, Knabe, willst lebend davonkommen? Halte deine Finger zum Schwure auf und sprich mir nach:
«Ich will keinem Menschen ein Wort über das Gehörte sagen. Ich verspreche es hoch und heilig!»
2. Mann: Wenn du's nicht hältst, bringen wir dich um. Dich haben wir schnell eingeholt, du kleine Kröte.
3. Mann: Lass ihn jetzt schwören!
- Heini (hält die Hand zum Schwur auf und spricht das Versprechen nach): Ich will keinem Menschen ein Wort über das Gehörte sagen. Ich verspreche es hoch und heilig!
- Alle: Jetzt lauf fort, was dich die Beine tragen! (Heini rennt fort.)
- Kuoni: Ha, ha, der rennt, als verfolgte ihn der Leibhaftige!
3. Mann: Der vergisst vor Schrecken, was er gehört hat.
2. Mann: Kommt, wir gehen nun zu den Stadttoren und treffen dort unsere Freunde!
5. Mann: Lasst uns nur nicht die abgemachte Stunde versäumen.
(Sie gehen in verschiedenen Richtungen auseinander.)

3. Bild

(Heini eilt durch die Strassen. Er sucht an den Häusern nach einem hellen Fenster.)

- Heini: Wenn nur jemand zu einem Fenster herauschaute und ich ihm ein Zeichen geben könnte! – Es ist überall dunkel. (Heini hört Schritte.) Jetzt kommt jemand. Ich muss es ihm sagen. (Er horcht, ob ihm kein Rotärmler folge, und geht dann auf den Fremden zu. Vor dem Manne stehend, besinnt er sich und sagt kein Wort.)
- Der Fremde: He, Knabe, wo fehlt's? Was starrst mich so an?
- Heini: Eh – guten Abend! (Er hört Schritte, meint, es sei ein Rotärmler, und rennt erschrocken davon.)
- Der Fremde (für sich, dem Knaben nachblickend): Seltsam, dieser Knabe! – Er wollte mir etwas sagen; aber was wohl? Er war ja ganz aufgeregt. – Jetzt geht er da vorne ins Haus der Schmiedezunft. Er wird wohl dort zu Hause sein. (Mit diesen Worten geht er weiter.)

4. Bild

(Zunftstube. Männer sitzen am Tisch und zechen lärmend. Die Wirtin schenkt Bier aus. Zwei Mädchen bedienen. Heini kommt keuchend in die Wirtsstube gelaufen. Er betrachtet die Männer und besinnt sich. Plötzlich entdeckt er einen Kachelofen. Er geht darauf zu und kniet davor nieder.)

Heini: O Ofen, Ofen!

(Die Männer lärmern weiter.)

O Ofen, Ofen, hör, was ich dir zu klagen habe!

1. Gast (sieht den Knaben und stösst seinen Nachbar mit dem Ellbogen an): Dieser Kleine, was tut der dort?

2. Gast: Der scheint nicht richtig im Kopf zu sein!

(Sie lärmern weiter.)

Wirtin (sieht Heini und geht auf ihn zu): Bueb, was machst du hier? Du hast dich sicher verirrt, geh heim!

Heini: Nein, ich habe mich nicht verirrt. Ich muss dem Ofen etwas sagen; bleiben Sie da, Frau Wirtin, bitte!

(Die Wirtin ist schon wieder weggelaufen, weil sie ein Gast gerufen hatte.)

3. Gast: He, he, gibt's nichts mehr zu essen?

1. Mädchen: Was soll ich Ihnen bringen, Herr von Gundoldingen?

(Der Gast erklärt dem Mädchen etwas, das man im Lärm der anderen nicht versteht. Das Mädchen geht mit der Wirtin hinter das Buffet.)

Heini: O Ofen, Ofen! (Immer lauter.) Ofen, Ofen! Ich bin Rotärmlern begegnet, die sich gegen die Stadt verschworen haben. Zur elften Stunde wollen sie die Stadttore öffnen und die Österreicher einlassen.

(Das zweite Mädchen geht zu einem Gast und macht ihn auf den Knaben aufmerksam. Es flüstert ihm etwas ins Ohr.)

4. Gast: Was sagt er? (Er horcht entrüstet auf. Die anderen merken immer noch nichts.)

Heini: O Ofen, die Stadttore werden von den Verschwörern geöffnet, und die Bürger der Stadt werden getötet.

4. Gast: Pscht, seid einmal still! Hört diesem Knaben da zu!

(Die anderen verstummen. Sie hören jetzt Heini sprechen.)

Heini: Ich darf es keinem Menschen sagen, o Ofen. Die Stadt ist verraten. Sie kommen, die Feinde; durch alle Tore dringen sie ein. (Er bricht weinend zusammen. Das zweite Mädchen nimmt sich seiner an und führt ihn hinaus.)

3. Gast: Wir müssen die Wachtposten kontrollieren.

2. Gast: Ich wecke den Schultheissen.

(Sie stehen aufgeregt auf.)

1. Gast: Ich renne zum Glöckner; er soll Sturm läuten, damit jeder auf der Hut sein kann.

(Sie verlassen eilig die Stube.)

Wirtin (sie kommt in die verlassene Gaststube zurück): Wo sind die Männer so eilig hingegangen?

1. Mädchen: Ich weiss es nicht, Frau Meisterin. Sie haben nicht einmal ihre Zeche bezahlt.

Wirtin: Sie müssen etwas Wichtiges gehört haben. Noch nie sind sie so früh aufgebrochen.

1. Mädchen: Es ist ja noch lange nicht Mitternacht!

- Wirtin: Ich höre Lärm auf der Strasse. Was ist los? (Sie öffnet das Fenster.)
Es werden alle Männer wachgerufen.
2. Mädchen (kommt zurück): Nun ist er daheim, der brave Knabe.
- Wirtin: Den Knaben meinst, der vorher hier in der Stube war?
2. Mädchen: Ja, er hat Hunderten von Männern das Leben gerettet. Hörtet Ihr den Lärm in den Gassen noch nicht?
- Wirtin und
1. Mädchen: Wir hörten's, aber was soll es bedeuten?
2. Mädchen: Rotärmler haben die Stadt verraten. Heini hat ihre Verschwörung belauscht, und nur weil er bei seinem Leben versprechen musste, keinem Menschen etwas davon zu sagen, sprach er so lächerlich zum Ofen. Aber wir sind gerettet!
1. Mädchen (beschämt): Und wir haben über ihn gelacht!
- Wirtin: Fast hätten wir seine Worte gar nicht gehört!
2. Mädchen: Ich danke Gott, dass er alles so gut gelenkt und uns gerettet hat.
- Wirtin: Wir wollen ins Freie gehen und hören, was die Männer erzählen!
(Sie gehen hinaus. Von der Strasse her hört man Männerstimmen.)

Gegensätze

Von Theo Marthaler

Gegensätzliche Wörter suchen die Schüler immer gern. Das ist eine Übung, die jedem sinnfällig zeigt, dass die Klasse mehr leistet als der einzelne.

Die Schüler erleben und erkennen, welch rätselhaftes Wesen die Sprache ist. Warum übersetzt man das französische «Danger de mort» mit «Lebensgefahr»? Warum kann man todkrank sein (aber nicht lebenskrank), warum besteht zwischen «todmüde» und «lebensmüde» ein so grosser Unterschied? Usw.

Früher oder später reizt ein bloss wörtlich gebildeter Gegensatz zum Lachen, so zum Beispiel der «unterflächliche Mensch» (im Gegensatz zum oberflächlichen). Es ist ein unterhaltsames und lehrreiches Spiel, solch unsinnige Gegenstände zu bilden. Die Schüler finden zum Beispiel:

Unterkunft – Oberkunft, einfältig – ausfältig, Uhrenmacher – Uhrenzerstörer, kurzsichtig – langsichtig, offener Blick – geschlossener Blick, warmes Kleid – kaltes Kleid, wilde Rose – gezähmte Rose, kriegsmüde – kriegswach (eine geradezu dichterische Bildung!), langsam – kurzsam, aufmerksam – abmerksam, roher Mensch – gekochter Mensch, machtvoll – macht leer, hinterlistig – vorderlistig, vorlaut – nachlaut, Überfluss – Unterfluss, grossartiger Mensch – kleinartiger Mensch, grosszügig – kleinzügig, lächerliche Angelegenheit – weinerliche Angelegenheit, das Oberhaupt – das Unterhaupt, ein Buch verstehen – ein Buch versitzen, ein altkluges Kind – ein jungkluges Kind, ein verschlossener Mensch – ein geöffneter Mensch, unterhaltsam – überhaltsam, Vorfreude – Hinterfreude, Stehkragen – Sitzkragen, gutmütig – schlechtmütig, Kellner – Estrichner, Saubub – Rossbub, unterhöhlen – oberhöhlen – anschreien – abschreien, einfüllen – ausfüllen, anzünden – abzünden, Oberst – Unterst, Hauptmann – Hauptfrau, haarsträubend – haarglättend, volljährig – leerjährig.

Wer beobachtet, wie kleine Kinder sprechen lernen, hört aus ihrem Munde immer wieder solche Analogiebildungen. Damit ist bewiesen, dass der Mensch die Sprache nicht rein nachahmend erlernt.

Gelegentlich lassen wir auch prüfungsweise gegensätzliche Wörter suchen. Gute Lösungen sind ein sicheres Zeichen für Belesenheit und feines Sprachgefühl.

Die Zahl der Aufgaben richten wir selbstverständlich nach der Zeilenzahl unserer Hefte oder Prüfungsblätter. Ebenso selbstverständlich vertrödeln wir keine Zeit mit dem Diktieren oder dem Abschreibenlassen der Aufgaben. Entweder geben wir sie den Schülern vervielfältigt, oder wir lesen sie der Reihe nach einfach vor, jedesmal genügend Zeit zum Antworten einräumend. Nebeneinandersitzende Schüler erhalten verschiedene (gleich schwierige) Aufgaben. Vom folgenden Aufgabenblatt lösen die Rechtssitzenden zum Beispiel alle ungeraden, die Linkssitzenden alle geraden Nummern.

Gegensätze

Bilde das Gegenteil nicht mit der Vorsilbe «un» (also nicht: schön – unschön) und nicht mit dem Umstandswort «nicht» (also nicht: arbeiten – nicht arbeiten)!

Gewöhnlich gibt es zur gleichen Nummer mehrere Lösungen; schreibe alle auf, die dir einfallen! Verwende für jede neue Nummer eine neue Zeile!

(Schülerblatt)	(Lösung für den Lehrer)
1. einem helfen	einen im Stich lassen, einem schaden, zuleide werken, Hilfe verweigern, Dienst versagen
2. Gesetze übertreten	Gesetze befolgen, (be)achten, (ein)halten, beherzigen
3. Gunst gewähren	Gunst versagen, verweigern
4. Bitte erfüllen	Bitte abschlagen, ablehnen, abweisen
5. sich abhärten	sich verweichlichen, sich verwöhnen
6. ein Buch verstehen	ein Buch missverstehen, falsch auffassen, aus einem Buch nicht klug werden
7. sich offenbaren	sich verschliessen, sich zurückhalten, sich zurückziehen, etwas verheimlichen
8. auf etwas eingehen	von etwas absehen, auf etwas verzichten, etwas ablehnen, abschlagen, verweigern
9. seine Leistungsfähigkeit steigern	seine Leistungsfähigkeit herabsetzen, vermindern, verkleinern, senken
10. die Fahrt beschleunigen	die Fahrt verlangsamen, abbremesen, drosseln
11. verscheuchen	(an)locken, herbeilocken, anziehen, herbeirufen
12. anziehen (Magnet)	abstossen, wegstossen, fortstossen
13. wildes Pferd	zahmes, gezähmtes, zutrauliches, gebändigtes, dressiertes, gutmütiges Pferd
14. wilde Rose	edle, veredelte, okulierte, kultivierte Rose, Zuchtrose, Treibhausrose, Gartenrose
15. wilde Augen	sanfte, gütige, warme, milde, freundliche, ruhige, liebe, demütige Augen
16. verwilderter Park	gepflegter, kultivierter, sauberer Park
17. gesundes Klima	verderbliches, schädliches, gefährliches, rauhes, schlechtes Klima
18. gesundes Kind	krankes, kränkliches Kind
19. üppige Mahlzeit	karge, magere, spärliche, ärmliche, schmale, einfache, schlichte Mahlzeit

20. verschiedene Gesichter	gleichartige, einheitliche, ähnliche Gesichter, ein Gesicht
21. rohes Obst	gekochtes, gedörrtes, eingemachtes Obst
22. rohes Benehmen	feines, zärtliches, galantes, artiges, gesittetes, anständiges, gebildetes Benehmen
23. tätiger Mensch	müssiger, fauler, passiver, träger, arbeitsscheuer, faulenzender Mensch; Müssiggänger
24. oberflächlicher Mensch	ernsthafter, zuverlässiger, gründlicher, exakter, genauer, pflichtbewusster Mensch
25. schüchternes Kind	keckes, aufgewecktes, freches, unbefangenes, hemmungsloses, vorlautes, vorwitziges, zutrauliches, munteres, aufgeschlossenes Kind
26. mitteilsamer Mensch	schweigsamer, verschwiegener, verschlossener, verstockter Mensch
27. einfältige Antwort	schlaue, kluge, gescheite, geschickte, gute, weise, durchdachte, sinnvolle, sinnreiche, intelligente Antwort
28. zweideutige Antwort	eindeutige, treffende, bestimmte, klare Antwort
29. hartherzig	weichherzig, gütig, liebevoll, barmherzig, sanftmütig, lieb, mitleidig, gutherzig, nachgiebig
30. kurzsichtig	weitsichtig, fernsichtig
31. volljährig	minderjährig, unmündig
32. mittellos	vermöglich, bemittelt, wohlhabend, reich, begütert
33. arbeitsscheu	fleißig, arbeitsam, Arbeitsfroh, Arbeitsfreudig, Arbeitslustig, Arbeitsliebend, (Arbeits)willig, tätig
34. richtiger Weg	falscher Weg, Irrweg, Umweg, Holzweg
35. richtige Antwort	falsche, verkehrte, dumme, unzutreffende, einfältige Antwort
36. kindliches Benehmen	erwachsenes, vernünftiges, männliches, erfahrenes, altkluges Benehmen
37. kindischer Mensch	gereifter, erfahrener, gesetzter, ernsthafter, vernünftiger, gescheiter Mensch
38. offene Gegnerschaft	versteckte, geheime, hinterlistige, hinterhältige Gegnerschaft
39. gutmütiger Mensch	boshafter, kalter, hartherziger, schroffer, ungeduldiger, mürrischer, gestrenger, böartiger, streitsüchtiger Mensch
40. träge Bewegungen	flinke, frische, behende, gewandte, elegante, schnelle, hastige, lebhaft, graziöse Bewegungen
41. finstere Blicke	freundliche, frohe, helle, klare, heitere, offene, freudige, lachende, leuchtende, gewinnende Blicke
42. Wohlklang	Missklang, Fehlklang, Misston
43. Vorteil	Nachteil
44. Einigkeit	Zwietracht, Zwist, Streit, Feindseligkeit, Auseinandersetzung
45. Verneinung	Bejahung, Bestätigung, Zusage, Zustimmung
46. Heimat	Fremde, Ferne, weite Welt
47. Wahrhaftigkeit	Verlogenheit, Unredlichkeit, Unehrlichkeit, Falschheit, Lügenhaftigkeit

48. vorläufig (an)dauernd, endgültig, immer, nachher, später
 49. im allgemeinen im besondern, insbesondere, im einzelnen, ausnahmsweise, in Ausnahmefällen
 50. leichtsinnig handeln (vor)bedacht, vorsichtig, klug, besonnen, überlegt handeln

Beim Korrigieren macht der Lehrer für jede richtige Lösung einen Gutstrich an den Rand. (Fehlösungen, die wir nachher besprechen wollen, unterstreichen wir in den Schülerarbeiten.)

Dreizehnjährige Schüler haben an den vorliegenden 50 Nummern eine Stunde gearbeitet. Der geschickteste erzielte 47 richtige Lösungen, der ungeschickteste 10; im Durchschnitt waren 19 richtige Lösungen.

Vierzehnjährige Schüler lösten in 30 Minuten die Hälfte der Aufgaben (Nummern 1–49 oder Nummern 2–50). Die schlechteste Arbeit hatte 9, die beste 26 richtig, die durchschnittliche 18. Die Notentreppe lautete: 26 r = 6, 22 r = 5, 18 r = 4, 14 r = 3, 10 r = 2, 6 r = 1. Jede richtige Lösung zählte also eine Viertelsnote.

Die Schüler merken bald, dass man die richtigen Gegenteile nur finden kann, wenn man ganze Sätze bildet. Solche Aufhellung des Begriffsinhaltes durch Gegenteile ist eine ausgezeichnete Denkschule.

Werke, die dem Lehrer dabei dienlich sind:
 Dornseiff: Der deutsche Wortschatz
 Schlessing-Wehrle: Deutscher Wortschatz

Peltzer: Das treffende Wort
 Textor: Sag es treffender!
 Dostal: Das richtige Wort

Erfahrungsaustausch

Jeder Lehrer hat in seiner Schularbeit glückliche Einfälle. Schreiben Sie bitte solche für die Veröffentlichung in dieser Ecke auf. Aber auch grössere Artikel sind willkommen. Alle angenommenen Beiträge werden honoriert.

Wandbild

Jedes Frühjahr erhalte ich Kinder aus verschiedenen Ortschaften. Es ist klar, dass sich diese am Anfang noch etwas scheu gegenüberstehen. Um den Kindern (aber auch mir) Gelegenheit zu geben, sich schneller kennenzulernen, beschäftigen wir uns in den ersten Wochen mit einer Gesamtarbeit. Die Rückwand unseres Schulzimmers ist vollkommen leer.

Diesmal hiess unser Thema: «Landschaft unter Wasser». Mit Feuereifer zeichneten die Kinder überlebensgrosse Wasserpflanzen, Fische, Seeungeheuer, Muscheln und dergleichen mehr. Darnach schnitten wir alles aus und hefteten es an die Wand. Als Bildmittelpunkt malten wir einen Taucher, um den sich die Tiere und Pflanzen gruppieren.

Kinder, Besucher und Lehrer freuen sich sehr an diesem «Kunstwerk». Wir besitzen einen Wandschmuck, der nicht alltäglich ist und zu dem jedes Kind etwas beigetragen hat.

Unsere Ämtliuhr

Ein Schüler schneidet aus einem Karton und einem weissen Glanzpapier zwei gleich grosse Kreise von 30 bis 40 cm Durchmesser. Er teilt den Papierkreis in so viele Sektoren ein, als Schüler in der Klasse sitzen. Jedes Kind erhält einen

Kreisausschnitt, verziert ihn nach Lust und Laune und schreibt säuberlich seinen Namen hinein. Die fertigen Teile kleben wir auf den Karton, so dass ein buntschillerndes Rad entsteht.

Aus Karton verfertigen wir drei verschieden lange Zeiger, die wir mit Goldpapier überziehen. Auf den ersten Zeiger kleben wir aus Buntpapier eine Schaufel und einen Besen, auf den zweiten einen Schwamm, auf den dritten eine Giesskanne. Eine Musterklammer hält die drei Zeiger an der Uhr fest.

Wir hängen die Uhr gut sichtbar auf und stellen die Zeiger auf die Kinder, die diese Woche für das betreffende Amt verantwortlich sind. So wissen alle sofort, wer diese oder jene Arbeit zu erledigen hat, und der Lehrer kennt jederzeit die Verantwortlichen, ohne eine grosse Kontrolle führen zu müssen. Ausserdem wirkt unsere bunte «Ämtliuhr» als origineller Wandschmuck. CR

Spannungsgeladene Rechtschreibeübung

Wo eine schwenkbare Wandtafel benutzt werden kann, lassen sich Rechtschreibeübungen sehr fruchtbar gestalten.

Während alle Schüler in ihre Hefte schreiben, folgt ein Kind dem Diktat hinter der Tafel. Dadurch kommt sofort eine gewisse Spannung auf: Wie steht es an der Tafel? Leider ist es nicht zu sehen. Also bleibt nur eigenes Nachdenken. Und das gilt es zu üben.

Nach Abschluss des Diktates legen wir alle Hefte unter die Bänke und verbessern gemeinsam, was an der Tafel zu lesen ist. Dann erst berichtet jeder seine oder die Arbeit eines Nachbarn, notiert die Fehlerzahl und unterschreibt mit seinem Anfangsbuchstaben. – Zur Nachkontrolle nimmt der Lehrer einige Hefte mit nach Hause.

Ist (bei andern Arbeiten) sofortige Korrektur durch die Schüler nicht möglich, dürfen einige die Hefte mit nach Hause nehmen. Diese Lehrerarbeit sollen auch Unsichere einmal erledigen; mehr als zehn Hefte bekommt aber keiner zur Durchsicht. – Das schafft nicht nur eine bedeutende Erleichterung für den Lehrer, es bringt die Kinder zu freudiger Mitarbeit und Mitverantwortung und wirkt sich deshalb auf die ganze Schularbeit günstig aus. W. St.

«Auf einmal» sind zwei Wörter

Schüler, die noch im siebenten Schuljahr «auf einmal» falsch schreiben, verbessern mit einem der folgenden Texte:

Auf einmal

A... fällt mir auf, dass du den Ausdruck «a...» zusammenschreibst. «A...» sind zwei Wörter. Schreib sie nicht zusammen, sonst hast du ... zu viele Fehler für eine gute Note.

Erinnere dich dieser Übung mit «...», wenn in einem Diktat ein Satz mit «...» vorkommt! A... machst du dann keinen Fehler mehr; du weisst, dass «...» getrennt geschrieben wird.

Auf einmal

Du hast «...» falsch geschrieben. Wusstest du nicht mehr, dass das zwei Wörter sind? Warst du ... unsicher? Glaubtest du ..., «...» sei ein einziges Wort? «A...» sind doch zwei Wörter! Denk daran! A... machst du da keinen Fehler mehr. P. H.

Neue bücher

Oskar Hess: Südamerika. 80 s., 30 abb. – vorwiegend kartenskizzen –, brosch. Fr. 4.80, klassenpreis fr. 3.60. Verlag Paul Haupt, Bern 1960.

Eine in knappster form zusammengefasste geographische übersicht leitet zur besprechung der einzelnen staaten Südamerikas über. Durch vorzüglich ausgewählte zitate aus einschlägigen werken bester sachkenner und aus zeitungsberichten entsteht vor dem leser ein anschauliches bild südamerikanischer landschafts- und lebensformen. Vom verasser geschickt eingestreute ergänzungen vervollständigen diese auszüge zu einer äusserst lebensnahen schilderung Südamerikas. Die broschüre ist kein lehrbuch, belebt aber den geographieunterricht und eignet sich auch für die hand des schülers. – Sehr empfohlen! -ff.

Karl Bruckner: Giovanna. Eine Erzählung für junge Mädchen. 189 s. mit 23 zeichnungen, geb. Fr. 8.90. Verlag Benziger & Co. AG, Einsiedeln.

Als kind armer reisbauern wächst Giovanna im Po-delta auf. Immer wieder fühlt sie die ungerechtigkeit ihres schicksals, dem sie schliesslich entrinnt. Sie lernt lesen und schreiben und wird bei einer furchtbaren überschwemmung einer harten bewährungsprobe ausgesetzt. Dadurch erwacht sie zum selbständig handelnden menschen. Bruckners schilderung der Po-landschaft und ihrer einfachen bewohner ist grossartig. In diesem packenden jugendroman pulsiert echtes leben. Für 13- bis 16jährige leser sehr empfohlen! H. Ruckstuhl

K. Bächinger, J. Fisch, J. Koller, P. Rohner: Froher Rechtschreibunterricht. Ein arbeitsbuch für das 5. und 6. schuljahr. 2. auflage. 142 seiten. Einzelpreis fr. 3.60, partieweise fr. 2.80 bis 2.50. Arbeitsgemeinschaft für praktischen Unterricht, Haggenhaldenstrasse 47, St.Gallen.

Dieses arbeitsbuch für die hand des schülers gelangt auf kurzweiligem weg zum ziel: durch kurzgeschichten. Es zeichnet sich aus durch reichum an übungsformen, einprägsamen zeichnungen, gelungenen regelversen und über 300 arbeitsaufgaben, die für die stille beschäftigung besonders willkommen sind. Dass es nach zwei jahren eine neue auflage erlebte, spricht für das buch. H. Ruckstuhl

Schluss des redaktionellen Teils

BIWA-HEFTE

Sind Sie zufrieden?
Schreiben Sie
in BIWA-Hefte?



Verlangen Sie
Muster bei Ihrem Papeteristen oder direkt bei

ULRICH BISCHOFFS ERBEN WATTWIL
SCHULHEFTFABRIKATION (074) 71917

Wertvolle, bewährte Lehrmittel

Eisenhuts illustriertes Sprachbüchlein
(30000) für die Unterstufe mit 100 praktischen
Übungen Fr. 4.50.

für alle Stufen der Volksschule

Neu **Rechtschreibekartothek**

mit 150 Regeln, Hinweise und Erklärungen
1300 Wort- und Satzbeispiele,
Schweizer Ausgabe
150 Schüleraufgaben. Fr. 25.-
(Bitte zur Einsicht verlangen)

Seminarlehrer Dudlis reichste **Gedichtsammlung** für alle Anlässe Fr. 11.-.

Fischers 834 schulpraktische **Diktate** Fr. 9.30,
geordnet nach Sachgebieten

Verlag Hans Menzi Güttingen TG
Telefon (072) 8 66 94

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten, und beziehen Sie sich bitte bei allen Anfragen und Bestellungen auf die Neue Schulpraxis.

Bewährte Schulmöbel



solid

bequem

formschön

zweckmässig

**Basler
Eisenmöbelfabrik AG
SISSACH/BL**

Sissacher Schul Möbel



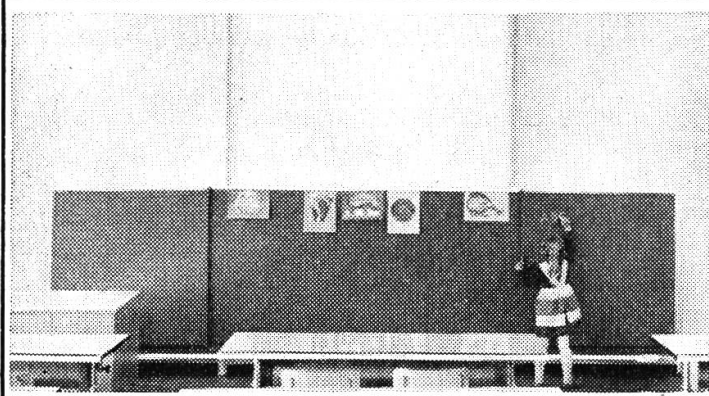
-Garderoben

-Bankkonsolen

-Schulsackablagen

aus unverwüstlichem Leichtmetall
bewähren sich seit über 10 Jahren

RENA - Bauspezialitäten AG, Luzern
Tel. (041) 286 80, 252 88



Schulmöbel

in Holz- und Stahlrohrkonstruktion

Wandtafeln

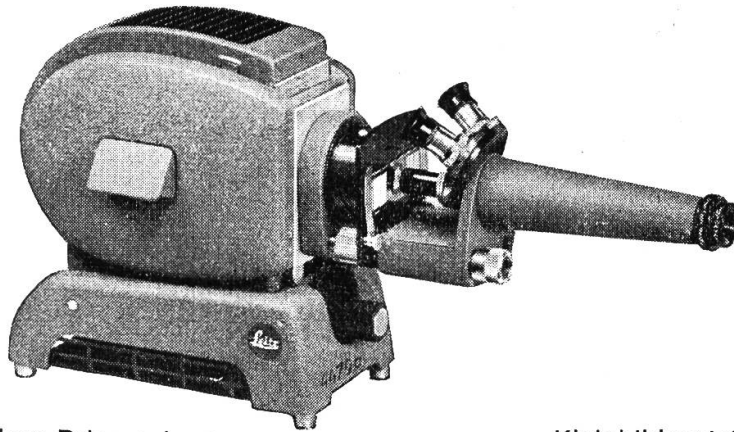
in jeder Grösse und Ausführung
liefern in bewährter Qualität

Heer Söhne AG

Märstetten TG

Schulmöbelfabrikation Tel. 072 5 72 03

Buchwandtafel Nr. 422, vertikal
verschiebbar, extra tief stellbar für
Projektionsfläche



Binokulare Prismenlupen
Stereoskopische Binokularmikroskope
Mikroskope neuester Bauart

Kleinbildprojektoren
Episkope und Epidiaskope
Mikroprojektoren

Leitz
WETZLAR

Offerten durch die Vertreter:

Basel + Solothurn

STRÜBIN & CO, Gerbergasse 25, Basel

Bern + Fribourg

H. BÜCHI, Optiker, Spitalgasse 18, Bern

Ost- + Westschweiz + Tessin

W. KOCH OPTIK AG, Bahnhofstr. 17, Zürich

Neu!

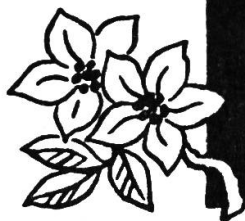
CARAN D'ACHE

«Gouache»



**Neue deckende Wasserfarben
von unübertroffener Leuchtkraft
und leichter Mischbarkeit**

Etui mit 15 Farben Fr. 10.60



FERIEN, WEEKEND AUSFLÜGE



Schul- und Gesellschaftsfahrten mit der **Rorschach-Heiden-Bergbahn**



Die Gaststätten für vorteilhafte Verpflegung von Schulen

Schaffhausen: **Alkoholfreies Restaurant RANDENBURG**

mit schöner Freiterrasse am Bahnhof
Bahnhofstrasse 58/60, Tel. 053/5 34 51

Alkoholfreies Restaurant GLOCKE Nähe Museum,
Herrenacker 13, Tel. 053/5 48 18

Neuhausen

am Rheinfall:

Alkoholfreies Restaurant und Hotel OBERBERG
am Weg zum Rheinfall, Oberbergweg, schöner Garten

Telephon 053/5 14 90. Neues separates Touristenhaus
Besonders geeignet für Verpflegung und Beherbergung
von Schulen



Eine Schifffahrt auf Untersee und Rhein

der Besuch der **Erkerstadt Schaffhausen** und die Besichtigung des berühmten **Rheinfalls** gehören zu den dankbarsten Reiseerinnerungen. – Telefon (053) 5 42 82. **Schiffahrtsdirektion in Schaffhausen.**

Kantoreihaus Laudinella, St.Moritz

für Lager im Winter und Sommer. Sonnige, schöne Lage und guter Komfort. Mässige Preise. Auskunft bei der Leitung des Hauses, Tel. (082) 3 33 40.

Eine lohnende Schülerreise bietet Ihnen die

Schifffahrt auf dem Bodensee

Gute und billige Verpflegung auf den Schiffen oder im Bahnhofbuffet Romanshorn. Erkundigung und Anmeldung beim Reisedienst Ihrer Station SBB oder Bahnhofbuffet Romanshorn.

Buffet SBB Romanshorn, F. Lehmann, Gerant
Tel. (071) 6 31 63

Schaffhausen Rest. Schweizerhof

die **renovierte Gaststätte** an der Schiff-
lande, Nähe Munot, Gartenrestaurant, Säle
für Schulen, Vereine und Gesellschaften.
W. Rehmann, Küch'chef Tel. (053) 5 29 00

Rigi-Staffelhöhe

Herr Lehrer! Wir möchten gerne eine Rigi-
reise machen. Im

Hotel Edelweiss

werden wir gut verpflegt und finden Unterkunft
in der Rigi-Herberge
Familie A. Egger, Telefon 041 83 11 33

Stein am Rhein

**Alkoholfreies
Restaurant
Volksheim
bei der Schiffände**

empfiehlt den werten
Passanten, Vereinen
und Schulen seine
preiswerten

**Mittags-
verpflegungen
prima Zobig-Plättli
gutes Hausgebäck
ff. Glaces**

schöne Lokalitäten,
grosse Rheinterrasse.

Telefon 054 / 8 62 28

**Berücksichtigen
Sie bitte unsere
Inserenten!**

WEGGIS

IHR NÄCHSTER FERIENTORT

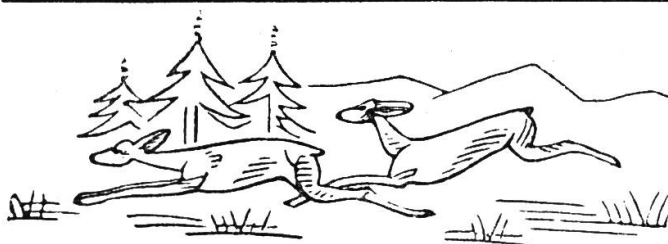
LUZERN

beim Bahnhof

Günstig für Schulen und Vereine. Preiswerte Essen. Kein
Trinkgeld. Stiftung der Sektion Stadt Luzern des Schweizer-
rischen Gemeinnützigen Frauenvereins. Tel. (041) 2 91 66.

Waldstätterhof

Alkoholfreies Restaurant



im wildromanti-
schen Bergsturz-
gebiet; der
Anziehungspunkt
für Schul- und
Vereinsausflüge.
3 Minuten vom
Bahnhof.

NATUR- UND TIERPARK GOLDAU

Arth-Goldau : Bahnhofbuffet SBB

3 Minuten vom Naturtierpark. Alle Essen können
sofort telefonisch vereinbart werden.
Separater Speisesaal.

Frau B. Simon, Telefon 041 81 65 66

Goldau Hotel Steiner (beim Bahnhof)

Gartenwirtschaft, Nähe Naturtierpark, empfiehlt
Mittagessen, Zwischenverpflegung, mässige
Preise. Tel. (041) 81 63 49

Familie A. Schmid-Camenzind, Küchenchef



1800 M.

VITZNAU-RIGI-BAHN



1600 m ü. M.

Klewenalp

ob Beckenried

**das Ziel Ihrer
nächsten Schulreise**

Auskunft Tel. (041) 84 52 64

Berghaus Tannalp Melchsee-Frutt

Tel. (041) 85 51 42 1982 m über Meer

Das Haus für Ihren Schulausflug. Jugendher-
berge. Route: Stöckalp-Melchsee-Frutt-Tann-
alp-Jochpass-Engelberg. Prächtige Lage. Mit-
teipunkt der Jochpassroute mit grösster Rund-
sicht. Haus mit fl. Wasser. Billige Preise. Ver-
langen Sie Offerte. Leitung: **N. Glattfelder**

Stoos ob Schwyz Kurhaus

Gartenrestaurant - Herrliche, voralpine Lage -
Ausgangspunkt nach dem Fronalpstock - Ses-
sellift - Mässige Preise - Spezial-Arrangements
für Schulen und Vereine

Mit höflicher Empfehlung:

Die Direktion: **X. M. Huber-Albisser**

Tel. (043) 3 15 35



FERIEN, WEEKEND AUSFLÜGE



Seelisberg

850m ü.M.

ob Rütli

Drahtseilbahn ab Schiffstation Treib. Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 13.- bis 15.-.

Hotel Waldegg-Montana. Grosser Garten. Aus-sichts-Terrasse, geeignete Lokale, Zimmer m. fl. W. Al. Truttmann-Müller, alt Lehrer. Tel. (043) 9 12 68

Hotel Pension Löwen. Schön gelegen, grosser Saal für Schulen und Vereine. Alle Zimmer fl. Wasser. J. Baumann, Küchenchef. Tel. (043) 9 13 69

Hotel Waldhaus Rütli. Terrassen mit wunder-vollem Ausblick. Fam. G. Truttmann-Meyer, Bes. Tel. (043) 9 12 70

Neue Höhenwanderung

1. Tag: Engelberg, Jochpass, Melchsee-Frutt. Essen und Übernachten gut und preiswert im Hotel **KURHAUS FRUTT** am Melchsee. Betten, Matratzenlager, **SJH**, heimelige Aufenthaltsräume.
2. Tag: Über den neuen Höhenweg Planplatte-Hasliberg-Brünig oder durchs Melch-tal, Flüeli-Ranft, Sachseln.

Offerte verlangen! Tel. (041) 85 51 27

Besitzer: Familien Durrer und Amstad

Touristenheim Brunnen

Spezialhaus für Schulen. Verpflegung in jeder Preislage. 4 Schlafsäle, moderne Matratzenlager, 6 Schlafkabinen zu 4 Betten, 100 Strohsacklager mit Kissen und Decken.

Tel. (043) 9 12 50

Familie Hans Sager

Bürgenstock

Grosse Säle und Garten. 165 m hoher Lift (60 Rp.)
Prächtige Aussicht. Ausgedehnte Spazierwege. Plakate und Prospekte gratis durch Zentralbüro Bürgenstock, Luzern,

900 m ü. M., eine schöne, interessante und billige Schulreise mit Schiff und Bergbahn.

Neues Restaurant Schiffände in Kehrsiten-Bürgenstock.

Parkhotel, Bahnhofrestaurant Bürgenstock.

Telephon (041) 2 31 60 Luzern

SCHULREISEN

nach dem althistorischen Städtchen

ZUG

am herrlichen Zugersee sind lohnend und billig!
Prospekte durch d. Offizielle Verkehrsbüro Zug-

Telephon (042) 4 00 78

Mit einem

Ausflug von Zug nach dem

Zugerberg

und von hier durch Wald und über Feld an den

Ägerisee

nach den Luftkurorten und dem Kinderparadies

Unterägeri und Oberägeri

oder

aus der Zürichseegegend via SOB

Gottschalkenberg, Menzingen

oder

Morgartendenkmal-Ägerisee

kann

der Besuch der bekannten, wundervollen
Tropfsteinhöhlen

Höllgrotten

bei Baar verbunden werden; beliebter Schul-ausflug (Haltestelle Tobelbrücke ZVB)

IMMENSEE

Hotel Kurhaus Baumgarten Ideale Lage am Zugersee. Grosser, schattiger Garten direkt am See. Eigenes Strandbad. Für Schulen Spezialpreise. Prima Küche. J. Achermann, Tel. (041) 81 12 91

Stanserhorn bei Luzern 1900 m ü. M. Hotel Stanserhorn-Kulm

Waren Sie mit Ihrer Schule schon auf dem Stanserhorn? In Verbindung mit einer Fahrt über den Vierwaldstättersee eine sehr dankbare Ein- oder Zweitage-Schulreise. Sonnenaufgang und Sonnenuntergang auf dem Stanserhorn sind für Schulen ein grandioses Erlebnis. Das Hotel Stanserhorn-Kulm verfügt über 80 Betten sowie Massenzimmer, grosse Säle und Restaurations-Terrasse. Fahrpreis Stans-Stanserhorn retour: 1. Stufe Fr. 3.-, 2. Stufe Fr. 4.-. **Spezialprospekte für Schulen und Vereine.** Auskunft und Offerten durch die Betriebsdirektion der Stanserhorn-Bahn, Stans, Telefon 041 841441.

Bahnhof- Buffet Zug

empfehlenswert
für Schulen und
Vereinsausflüge.
Grosser Sommergarten

Inh. E. Lehmann
Tel. 042 4 01 36

Inserieren bringt Erfolg!

Grindelwald

das schöne Gletscherdorf, das Ziel Ihrer Schulreise! In der über 1000 m langen neu erschlossenen Gletscherschlucht zeigen Sie Ihren Schülern Gletscherschliffe, Anfänge von Gletschermühlen, farbige Marmorblöcke im Flussbett, mannigfaltige Erosionsformen und die 100 m hohe Stirnwand des Unteren Gletschers. Häufig belebt der Alpenmauerläufer die glatten Schluchtwände. Eintritt: geführte Schulklassen 50 Rappen.

Andere dankbare Ausflüge: Eisgrotten beim Unteren und Oberen Gletscher-Firstbahn – Grosse Scheidegg – Bachalpsee – Faulhorn – Schynige Platte – Kleine Scheidegg – Jungfrau-Joch – Männlichen.

Auskunft: Verkehrsbüro Grindelwald, Tel. (036) 3 23 01.



Luftseilbahn Wengen – Männlichen

Das **Männlichen-Plateau** (2230 m ü. M.) als nicht zu übertreffende **Aussichtsterrasse** im Zentrum des **Jungfraugebietes** und Ausgangspunkt für leichte und dankbare **Wanderungen** nach Wengen, Kleine Scheidegg oder Grindelwald ist ein **ideales Ziel** für Schulreisen aller Altersklassen.

Tarife für Schulreisen:

Schüler bis 16 Jahren:	Einfache Fahrt	Fr. 1.90
	Retour	Fr. 2.80
Schüler von 16–20 Jahren:	Einfache Fahrt	Fr. 3.10
	Retour	Fr. 4.60

Auskunft: Betriebsleitung Luftseilbahn Wengen-Männlichen
Tel. (036) 3 45 33



FERIEN, WEEKEND AUSFLÜGE



Ihre nächste Schulreise ins idyllische Oberhasli im Berner Oberland

Hotel Kurhaus Handeck an der Grimselstrasse, 1420 m. Ideales Ferienhotel an ruhiger und gesunder Lage. Geöffnet: Mai–Oktober. Telefon (036) 561 32

Hotel Grimsel Hospiz am Grimselstausee, 1960 m. Besteingerichtetes Passantenhotel mit grossen Restaurationsräumen. Geöffnet: Juni–Oktober. Telefon (036) 561 22

Hotel Berghaus Oberaar am Oberaargletscher, 2400 m. Ab Grimselpass mit dem Auto erreichbares, neu eingerichtetes Berggasthaus. Geöffnet: Juli–September. Telefon (036) 561 15

Alle drei Häuser verfügen über komfortable Matratzenlager und gewähren Schulen extra günstige Preise. Bitte verlangen Sie Prospekte und Preislisten usw. bei: R. Manz, Hoteldirektor KWO, Hotel Grimsel Hospiz, Berner Oberland.

Giessbach

am Brienzersee
750 m ü. M.

Die berühmten 300 m hohen Wasserfälle. Das ideale Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Prachtvoller Spazierweg nach Iseltwald (1½ Stunden).

Park-Hotel Giessbach

Tel. (036) 4 15 12

Restaurations- und Aussichtsgarten für 300 Personen. Spezielle Schülermenüs. Prospekte und Exkursionskarten werden den Herren Lehrern gratis abgegeben.

Luftseilbahn Leukerbad–Gemmipass

1410 m bis 2322 m über Meer

Mit der neuerstellten Luftseilbahn gelangen Sie in 8 Minuten auf die Passhöhe. Spezialbillette für Schulen und Gesellschaften. Prospekte zur Verfügung. Telefon (027) 5 42 01

Sporthotel Wildstrubel Gemmipasshöhe 2322 m

Telefon (027) 5 42 01

Der Gemmipass ist ab Juni gangbar. – Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Prospekte und Preislisten zur Verfügung.

Fam. de Villa

Schwarzwald-Alp

im Berner
Oberland

Route Meiringen – Grosse Scheidegg – Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für Schulreisen. Gutes Massenlager und gute Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezialangebot. Tel. (036) 5 12 31
Im Winter: ideales Skigebiet für Skilager.

Familie Ernst Thöni

Geschenk- abonnements

Unsere Schulreise geht dieses Jahr
mit der elektrifizierten

Waldenburger Bahn

ins **Bölchen- und Passwanggebiet**
und nach **Langenbruck**

Auskunft erteilt die Direktion in Waldenburg Tel. (061) 84 71 09

auf die Neue Schulpraxis erfreuen in- und ausländische Kollegen und Seminaristen. Wir können die Zeitschrift in alle Länder liefern. Der Bezugspreis beträgt fürs Ausland jährlich 11 Fr.

Die Basler Rheinhafen-Anlagen – lehrreich und interessant! –

besichtigen Schulklassen mühelos und eingehend von Bord eines Personenbootes aus. Sechs Personenboote, 130–600 Personen fassend.

Fahrplanfahrten Basel-Rheinhäfen–Kembser Schleusen.
Basel–Birsfelder Häfen–Augst–Rheinfelden. (Schiffsschleusung in Birsfelden und Augst.)

Extrafahrten Mit grösseren Klassen Extrafahrten auf Anfrage.

Fahrpläne, Prospekte und alle Auskünfte prompt und kostenlos durch die

Basler Rheinschiffahrt-Aktiengesellschaft, Basel 19

Telefon (061) 32 78 70

Die Schulreise mit der Birseckbahn ein Genuss!

Sie erschliesst eine Reihe von Tourenmöglichkeiten und Ausflugszielen wie Schlachtdenkmal in Dornachbrugg, Schloss Reichenstein, Schloss Birseck, Ruine Dornach, Gempfluh u. a.

Schöne neue Wanderwegkarte «Dornach – Arlesheim».

Inserate in dieser Zeitschrift werben erfolgreich für Sie.

Ferienheime zu vermieten

Der Hilfsverein für die Stadt Bern hat guteingerichtete und schöngelegene Ferienheime vor und nach den bernischen Sommerferien (6 Wochen, beginnend am ersten Samstag im Juli) an Schulen und soziale Einrichtungen zu vermieten. Nähere Auskunft geben der Präs. des Hilfsvereins, Herr Pfr. W. Bühler, Bern, Hochfeldstr. 101, und der Sekretär, F. Pfister, Manuelstrasse 95, Bern.

Prächtiges Ferienhaus

gut eingerichtet für **Schulverlegungen**. Schönste Lage in Orselina über Locarno. Grosser Spielplatz, eigener Wald, neue Küche, neuer Tagesraum. Platz für etwa 50 Personen. Ausserst günstiger Preis.

Noch frei: 19. Juni bis 2. Juli, 9. September bis 1. Oktober, 21. Oktober bis 31. Dezember.

Nähere Auskunft erteilt: **P. Deutsch, Prediger, Beringen, Telefon (053) 69145.**



Ein **HEIM**
für Schulen
im

**Unter-
Engadin**

Schöne, ruhige Lage, wettersicher, prima eingerichtet, günstige Bedingungen.
Verlangen Sie Prospekt!

Blaukreuz-Ferienheim-Genossenschaft
Muttenz oder Telefon 061 532222

Wir organisieren gerne und gratis eine perfekte Schulreise

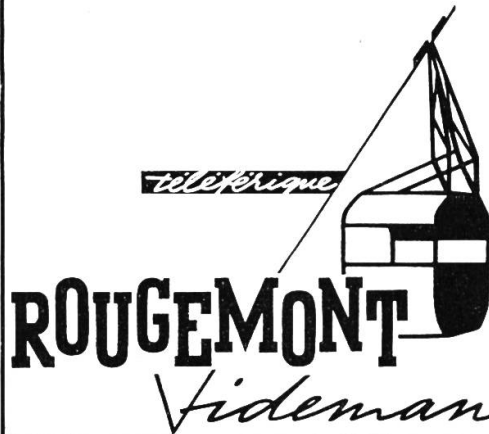
Eine Postkarte genügt

**Chemin de fer
Yverdon-Ste-Croix, Yverdon**

Gesellenhaus-Jugendherberge, Einsiedeln

80 Betten Grosser Speisesaal Tel. (055) 6 17 60

Ihre herrlichste Schulreise ... Ihr schönstes Klassenlager ...



wird Wirklichkeit in der bezaubernden Bergwelt von Rougemont-Videmanette auf 2200 m. Rougemont, 5 km westlich Gstaad, prachtvolles Chalet-Dorf, erreichen Sie per Bahn via Bern-Spiez oder Lausanne-Montreux und fahren mit der neuen Gondelbahn auf die Videmanette, Perle der Waadtländer Alpen, wo ausgedehnte Wanderungen möglich sind. Bergrestaurant, Lager für 50 Schüler. Aussergewöhnlich günstige Preise. – Letzte Schulferien-Saison erlebten über 10000 Schüler dieses reizende Wunderland. Sagen Sie uns, wie Sie Ihren Ausflug gestalten wollen, einen oder zwei Tage, und wir schlagen Ihnen unverbindlich ein geeignetes Programm vor. Bitte Alter der Kinder angeben.

Direktion Téléferique Rougemont-
Videmanette S.A., c/o Riam, Morges VD



Feldmühle AG, Rorschach Abt. Cellux Tel. (071) 42335

Kurz und klar! Träf und wahr!

Eine Anleitung zu
gutem Stil von
Hans Ruckstuhl

Schülerheft:
einzeln 95 Rp.,
2–9 Stück je 85 Rp.,
10–19 Stück je 80 Rp.,
ab 20 Stück je 75 Rp.

Lehrerheft
(Schlüssel): Fr. 1.80.

Schon unzählige Lehrer haben den Wortschatz ihrer Schüler mit diesem Stilübungsheft bereichert, geklärt und gefestigt. Auch Sie werden es mit Freude und Erfolg tun.

Bestellungen richtet man an den Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstrasse 13, St. Gallen.

M. F. Hügler, Industrieabfälle - Industrierohstoffe, Dübendorf, Tel. (051) 856107
Wir kaufen zu Tagespreisen **Altpapier** aus **Sammelaktionen**, Sackmaterial stellen wir gerne zur Verfügung. Material übernehmen wir nach Vereinbarung per Bahn oder per Camion.

Einbanddecken

in Ganzleinen können für die Jahrgänge 1952-1960 unserer Zeitschrift zum Preise von je Fr. 2.15 vom Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstr. 13, St.Gallen, bezogen werden.

STÖCKLIN

Rechenbücher für schweiz. Volksschulen

Sachrechnen mit Bildern und Zeichnungen

- a) **Rechenbücher**, Einzelbüchlein 1. bis 8./9. Schuljahr. Grundrechnungsarten, ganze Zahlen, Brüche, bürgerliche Rechnungsarten, Flächen und Körper. Einfache Buchführung.
- b) **Schlüssel**, 3. bis 8./9. Schuljahr, enthaltend die Aufgaben und Antworten.
- c) **Methodik** des Volksschulrechnens mit Kopfrechnungen, 4. bis 6. Schuljahr.

Bestellungen an die

Buchdruckerei Landschäftler AG, Liestal



Gartendünger SPEZIAL

mit allen Nähr- und Wachsstoffen wirkt rasch und zugleich anhaltend dank zweckmässiger Zusammensetzung.

Beerenobstdünger

mit Bor u. Magnesia gemäss Empfehlung der Eidg. Versuchsanstalt Wädenswil. Blumendünger 500 g Fr. 1.40; Pflanzennährsalz Superflor, vollständig löslich, Dose Fr. 1.50.

Collège protestant romand

La Châtaigneraie Founex/Coppet
Tél. (022) 86462

- **Eidgenössische Maturität**
Typus A, B und C
- **1-Jahres-Kurs für deutschsprechende Schüler**
Französisch, Handelsfächer, Allgemeinbildung
- **Knabeninternat** 10 bis 19 Jahre
- **Ferienkurse** Juli/August
Französisch, Sportausflüge

Alleinige Inseraten-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen, Zürich** und Filialen

An der **Schweizerschule in Alexandrien** ist die Stelle einer

Primarlehrerin für die Unterstufe

neu zu besetzen. Unterrichtssprache ist Französisch. Als Bewerberinnen kommen in Frage deutschsprachige Lehrkräfte mit sehr guten Französischkenntnissen oder welsche Lehrerinnen, die einige Kenntnisse in der deutschen Sprache besitzen.

Nähere Auskünfte (nur auf schriftliche Anfragen) erteilt das **Sekretariat des Hilfskomitees für Auslandschweizerschulen, Alpenstrasse 26, Bern**. Telefonische Anfragen werden nicht beantwortet.

Anmeldungen sind möglichst bald einzureichen unter Angabe von Referenzen und Beilage von Lebenslauf, Zeugnisausschnitten, Abschrift von Lehraussweis und Foto.

«REGIG»

Ein unentbehrlicher Helfer für jeden Lehrer

«Regig» ist ein sehr leistungsfähiger Handvervielfältiger. Er arbeitet sauber, schnell (20 Abzüge in der Minute) und einfach. Handschrift-Maschinenschrift-Zeichnungen.

Regig Nr. 5: Druckfläche 15 × 21 cm Fr. 35.-

Regig Nr. 4: Druckfläche 21 × 30 cm Fr. 39.-

Verlangen Sie Prospekte oder Apparat zur Ansicht.

Gebr. Giger, Postfach 14560, Unterterzen SG

Bitte geben Sie uns an, wo Sie dieses Inserat gelesen haben.

Inserate in dieser Zeitschrift werben erfolgreich für Sie

Den Kolleginnen und Kollegen aller Stufen empfehlen wir das bewährte

Unterrichtsheft

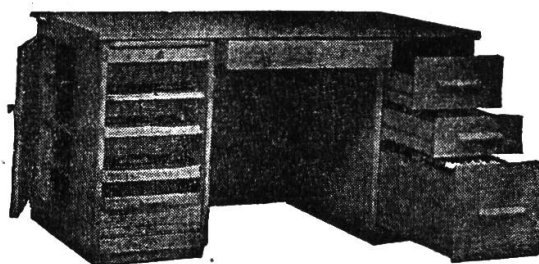
Dieses Lehrertagebuch, herausgegeben von der Hilfskasse des Kath. Lehrervereins der Schweiz, ist zum Preis von Fr. 3.40 erhältlich in den Lehrmittelverlagen oder bei **Anton Schmid, Lehrer, Schachen LU**. Unverbindliche Ansichtsendungen werden gerne besorgt.

Das

Echo

Lehrerpult

Modell ges. gesch.
Kombi-Schubladen
ebenfalls ges. gesch.



Der Traum eines jeden Lehrers
Vollendet in Form und Einteilung
Günstiger Preis
Ausführung in Eiche, Esche und Buche

Ernst & Cie. AG, Holziken

Büromöbelfabrik Tel. (064) 5 12 94

Auf Wunsch

stellt Ihnen der Verlag alle noch lieferbaren Hefte der Neuen Schulpraxis **zur Ansicht** zu (nur im Inland). Siehe die Bezugsbedingungen und das Verzeichnis der noch lieferbaren Nummern auf Seite 138 des Aprilheftes.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie bei Kolleginnen und Kollegen für die Neue Schulpraxis werben.